39. Jahrgang. Mittwoch, 28. Juli. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22692. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Die Regulirung der Friedensbedingungen.

Berlin, 28. Juli. Der „Köln. Ztg." wird gemeldet: Ueber den Fortgang der Friedensunterhandlungen laufen augenblicklich die verschiedensten Meldungen durch die Presse. Richtig an ihnen dürfte sein, daß die Verhandlungen seit einigen Tagen ein schnelleres und Erfolg versprechendes Aussehen angenommen haben. Die **Grenzfrage** ist bis auf die Feststellung technischer Einzelheiten, die an Ort und Stelle geregelt werden soll, erledigt, und auch die Frage der **Kriegsentschädigung** ist dahin entschieden worden, daß den Türken etwa 4 Millionen türkische Pfund zugebilligt werden; dagegen herrscht noch **keine Uebereinstimmung** über die **Geldbeschaffung**. Der Standpunkt mehrerer Mächte, unter ihnen auch der Deutschlands geht nun dahin, daß die Räumung Thessaliens nicht eher verlangt werden kann, als bis die Kriegsschuld beglichen, oder in unanfechtbarer Weise verbürgt ist. Bei der heutigen Finanzlage Griechenlands scheine es ganz ausgeschlossen, daß es eine, die sofortige Abzahlung gestattende Anleihe aufbringen könnte. Diese würde nur durch die Bürgschaft der Mächte ermöglicht werden können, und daß dazu zum mindesten in den constitutionell regierten Staaten wenig Neigung vorhanden ist, ist wohl außer Zweifel. **Für Deutschland** an den deutschen Reichstag die Frage stellen, heißt sie verneinen. Falls also die Begleichung der Kriegsschuld in einer Zahlung ausgeschlossen ist, so muß für Theilzahlungen Bürgschaft geleistet werden, die nach der Auffassung eines Theiles der Mächte, darunter Deutschland, nur in einer internationalen Controle zu finden ist. Niemand kann der Türkei zumuthen, daß sie auf kriegerische Zahlungsversprechungen hin ihr Pfand, Thessalien, aus der Hand geben soll. Sollte eine solche Bestimmung, welche in irgend einer, aber nur ganz unanfechtbaren Weise die Zahlung an die Türkei verbürgt, nicht in den Friedensvertrag aufgenommen werden, so dürfte es wohl fraglich werden, ob die deutsche Regierung glauben wird, dem Sultan die Annahme eines Vertrages empfehlen zu können, dessen Durchführung von griechischer Seite mehr als unwahrscheinlich ist.

London, 28. Juli. Nach einer Meldung der „Times" aus Konstantinopel stellt ein Artikel den von den Botschaftern entworfenen Friedens-Präliminarien Schiedsrichter bei jeder etwa auftretenden Meinungsverschiedenheit zwischen den griechischen und türkischen Bevollmächtigten in Aussicht.

Andrées Ballon gestürzt?

Berlin, 28. Juli. Wie dem „Lokalanz." aus Rotterdam telegraphirt wird, hat der Capitän eines holländischen Schiffes, Lehmann, am 17. Juli von Archangel das Weiße Meer passirt und auf dem 69/68 Grad nördlicher Breite und 35/34 Grad östlicher Länge einen großen Gegenstand auf dem Meere treibend gesehen. Es konnte kein Schiff sein, da jede Spur von Bemastung etc. fehlte, ebenso wenig ein todter Walfisch, da jeder Verwesungsgeruch fehlte. Man nimmt an, daß es die Ueberbleibsel von Andrées Ballon sind.

Berlin, 28. Juli. Der „Nationallib. Corresp." wird aus Hannover geschrieben, daß die bekannte Eingabe der Berliner Leitung des **Bundes der Landwirthe** betreffend das **Getreideeinfuhrverbot**, von den Herren v. Plötz, Dr. Hahn und Rösicke per Post abgesandt und veröffentlicht worden ist, ohne daß die leitenden Vertrauensmänner der Provinzorganisationen vorher davon in Kenntniß gesetzt worden sind. (Und doch sprach die Eingabe im Namen der vom Bunde vertretenen Landwirthschaft!)

London, 28. Juli. **Unterhaus.** Bei der Erörterung des **Marinebudgets** erklärte der erste Lord der Admiralität, **Goschen**, es bestehe die Absicht, den Bau der für dieses Jahr vorgesehenen Kriegsschiffe zu beschleunigen. Außerdem würde in einem **Nachtragsetat** 1/2 Million Pfund für weitere Schiffsbauten beantragt werden. Die Richtung anderer Länder gehe dahin, sehr starke, große Kreuzer zu bauen, die im Falle eines Krieges die Verbindungen Englands bedrohen würden. England sollte daher eben so mächtige Kreuzer haben, um diesen zu begegnen. Der Nachtragscredit bezwecke, dem weiteren Schiffsbau anderer Nationen durch den Bau neuer Schiffe und durch die Beschleunigung des Baues der bereits begonnenen Schiffe zu begegnen. Es werde beabsichtigt, sehr schnelle Kreuzer zu bauen, die geeignet seien, sich an Gefechten zu betheiligen und die Verbindungslinie Englands zu schützen, außerdem sollten von dem Nachtragscredit 60 000 Pfund für vier neue Torpedozerstörer verwendet werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Juli.

Die Zukunft der Handelspolitik.

Die gestrige Meldung, daß England auf die Kündigung der Handelsverträge verzichtet habe, so daß Canada die Begünstigungen, welche es der englischen Einfuhr eingeräumt hat, auch auf die Einfuhr aus Deutschland und Belgien auszudehnen verpflichtet wäre, scheint sich zu bestätigen, wenn auch eine amtliche Meldung in der einen oder anderen Richtung noch nicht vorliegt. Die Freude derjenigen, die den Uebergang Englands zu der Schutzzollpolitik bereits als vollendete Thatsache betrachten, wäre demnach grundlos gewesen. Im Gegentheil würden selbst die Gegner der Meistbegünstigungsverträge anerkennen müssen, daß sie auf falschem Wege sind. Vielleicht machen sie demnächst dieselbe Erfahrung bezüglich des deutsch-amerikanischen Meistbegünstigungsvertrages, von dem freilich das Organ des Bundes der Landwirthe kurzweg behauptet, dieselbe sei durch die Publikation des neuen amerikanischen Zolltarifs, d. h. durch das Inkrafttreten des Zollzuschlages für Zucker thatsächlich aufgehoben. Welche Stellung die Reichsregierung in dieser Frage einnehmen wird, dürfte sich in Bälde herausstellen. Aber so oder so, unter allen Umständen ist es widersinnig, wenn Gegner der Handelsverträge in der Beunruhigung der Industrie und des Handels in Folge der Zollerhöhungen des amerikanischen Tarifs den Beweis dafür sehen wollen, daß die Erwartungen, welche an die Handelsverträge mit Rußland, Oesterreich-Ungarn u. s. w. geknüpft wurden, nicht in Erfüllung gegangen sind. Selbstverständlich hat niemand erwartet, daß ein Tarifvertrag mit Oesterreich, Rußland u. s. w. die Wirkung haben würde, Zollerhöhungen in Staaten, mit denen wir keine oder nur Meistbegünstigungsverträge haben, zu verhindern. Die erwartete Stabilität in dem Handelsverkehr mit Rußland, Oesterreich u. s. w. ist in der That eingetreten, wie die Handelskammerberichte, auch der des Danziger Vorsteheramts, mit Befriedigung anerkennen. Und der deutsche Handel würde sich im Verkehr mit den Vereinigten Staaten einer gleichen Stabilität erfreuen, wenn zwischen diesen und Deutschland ebenfalls ein Tarifvertrag hätte zu Stande gebracht werden können. Die Schwankungen in dem Handelsverkehr mit Amerika rühren eben daher, daß wir nur einen Meistbegünstigungsvertrag mit den Vereinigten Staaten haben. Die Sachlage spricht also nicht gegen, sondern für Handelsverträge. Die Gegner der Caprivi'schen Handelsvertragspolitik müssen doch sehr in Verlegenheit um Gründe für ihre Ansicht sein, wenn sie nur mit derartigen Verdrehungen zu operiren vermögen, um Industrie und Handel für die **Politik des Zollkrieges** zu gewinnen. Und wenn für die Zeit nach 1904, d. h. nach Ablauf der Tarifverträge eine gewisse Beunruhigung sich jetzt schon bemerkbar macht, so tragen daran lediglich diejenigen die Schuld, die im Reichstage und vom Bundesrathstische aus die Sehnsucht nach der Zeit, wo wir die Arme wieder frei haben werden, Ausdruck gegeben und Vorbereitungen für die Herstellung eines neuen autonomen, d. h. Zollkriegstarifs angekündigt haben, eine Ankündigung, die nach dem Rücktritt des Herrn v. Marschall und v. Bötticher nur noch bedeutungsvoller erscheinen muß, namentlich mit Rücksicht auf die Deutungen, die in der agrarischen Presse, den sog. Programmreden des neuen Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums, gegeben werden. Ein klares Wort, welches jedermann erkennen läßt, was die Regierung will, wäre sehr an der Zeit.

Der Geist der Verwaltung.

Eine Einwendung gegen das „kleine Socialistengesetz für Preußen" bei den letzten Verhandlungen im Abgeordnetenhause war die Befürchtung, daß das Gesetz in der Hand der Beamten nicht nur gegen diejenigen Parteien angewendet werden würde, gegen welche es nach seinem Wortlaut sich richtet, sondern auch gegen andere Parteien, denen man ja socialdemokratische oder anarchistische Bestrebungen unterschieben kann. Der Minister des Innern huldigte dagegen der Auffassung, schon der Wortlaut des Gesetzes schließe jeden Mißbrauch aus. Und Herr v. Miquel, der in dieser Hinsicht weniger zuversichtlich schien, bezeichnete es als heilige Pflicht der Regierung, die Behörden zu einer weisen und vorsichtigen Handhabung zu veranlassen. Wenn die Regierung das will oder dazu im Stade ist, so hätte sie doch vor allem es für „heilige Pflicht" erachten müssen, wir sagen nicht für eine weise und vorsichtige, sondern für eine **correcte Handhabung des bestehenden Gesetzes** zu sorgen. Der Minister des Innern ist dazu aber erfahrungsmäßig nicht im Stande, wie die fortdauernde „uncorrecte" Handhabung des Vereinsgesetzes, namentlich in **Pommern** beweist.

Ein neues Exempel für den in der Verwaltung herrschenden „Geist" liefert der unseren Lesern bereits bekannte Bescheid, den der Landrath des Kreises Schlawe auf die Beschwerde ertheilt hat, welche wegen Verweigerung der Genehmigung einer liberalen Wählerversammlung in einem umschlossenen Hofe in Schlawe an ihn gerichtet worden war. Nach § 9 des Vereinsgesetzes darf die Genehmigung einer öffentlichen Versammlung unter freiem Himmel nur versagt werden, wenn aus der Abhaltung der Versammlung Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu befürchten ist. Der Landrath hat die Versagung der Genehmigung als gerechtfertigt bezeichnet. Und weshalb? Die Versammlung sollte Sonntags Nachmittag 4 Uhr stattfinden. „Zweifellos", sagt der Herr Landrath, „wäre zu dieser Zeit eine große Menschenmenge jeglichen Standes, Groß und Klein zu erwarten gewesen, um so mehr, als der Versammlungsort ein ganz ungewöhnlicher und hierdurch dem Publikum ein größerer Reiz gegeben war". Ferner wird angeführt, da bei politischen Versammlungen bekanntermaßen viel getrunken und geraucht wird, so war Feuersgefahr, sowie Gefahr für Leben und Gesundheit des Publikums in erhöhtem Maße vorhanden. „Im übrigen", schließt der Herr Landrath, „halte ich die angeführten Gründe für ausschlaggebend, um so mehr, als das Publikum, völlig uncontrolirbar, vom Hause aus aus Hinterfenstern und von einer Gartenseite über den Zaun hin die Versammlung mitmachen und stören konnte." Die Furcht, daß das „Publikum" die Versammlung nicht nur „mitmachen", sondern auch „stören" könnte, setzt dem Ganzen die Krone auf. Wenn aber selbst Landräthe schon das bestehende Vereinsgesetz so interpretiren und handhaben, so liegt es klar auf der Hand, daß nur principielle Gegner des Versammlungs- und Vereinsrechts für eine Erweiterung der Vollmachten der Behörden auf diesem Gebiete eintreten können. Dieser Geist der Verwaltung muß abschreckend wirken und er hat denn auch im Abgeordnetenhause abschreckend gewirkt. Insofern haben sich die Herren in Hinterpommern ein Verdienst erworben.

Jamesons Raubzug vor dem Parlament.

Wie schon gemeldet, ist gestern im englischen Unterhause der Bericht des südafrikanischen Untersuchungs-Ausschusses, d. h. also der Bericht über den Einfall Jamesons in Transvaal, die Theilnahme von Cecil Rhodes dabei und die Gesammtthätigkeit der Chartered-Company, zur Verhand-

Feuilleton.

Das goldene Herz. (Nachdruck verboten.)

28) Novelle von E. Fahrow.

Erwin ist aufgestanden und beugt sich jetzt über sie:

„Mein Lieb, mein süßes Lieb, ich hätte 's dir nicht sagen sollen."

Sie antwortet nicht, aber zwischen ihren Fingern rieseln Thränen hervor.

„Schischi, mein kleines Mädchen, sei doch nicht so betrübt! Solche Dinge sind nun einmal nicht zu vermeiden, — ich werde ja nicht gleich todtgeschossen werden."

„Ich bin schuld", murmelt sie, „ich weiß es, ich bin schuld."

Er streichelt ihr Haar und ihre zuckenden Schultern.

„Komm, komm, sei ruhig. Ich versichere dir, daß meine Heftigkeit allein schuld an der Sache ist; San Pandez ist der Beleidigte und hat mich gefordert. Morgen Abend um diese Zeit sitze ich wieder bei dir, und wir sind wieder fröhlich beisammen."

„Oder du — bist todt", schluchzte sie, von Entsetzen geschüttelt.

Er versuchte zu lachen und stampfte dann ärgerlich mit dem Fuß auf.

„Diese verdammte Schwäche! Ich hätte es dir nicht sagen dürfen; aber du lieber Gott, mir wurde mit einmal so abschiedstrübselig zu Muthe — — nun Schischi, Kopf hoch, sieh mich an!"

Aber statt dessen wirft sie sich in seine Arme und bricht nun in ein so jammervolles Weinen aus, daß ihm selbst das Wasser in die Augen kommt.

„Du darfst nicht, du darfst nicht!" ruft sie und klammert sich an ihn an. „Ich liebe dich, ich liebe dich so, wie du es verdienst! Denke doch, daß ich sterben würde, wenn du fielst. Ach, bleibe hier, Erwin!"

Er lächelt gewaltsam. Sie würde schon nicht sterben, auch wenn er fiele. Aber wenn er heil blieb oder doch nur verwundet würde, so war vielleicht diese Erschütterung, diese Angst ein letzter, wirksamer Anstoß, um sie zu bekehren, sie wirklich zu dem zu machen, was er in ihr sehen wollte.

Er tröstet sie mit tausend Liebkosungen und Worten, und sie sieht, daß diese Sache unabwendbar ist. Immer von neuem bricht sie in haltloses Schluchzen aus, und immer von neuem versucht er vergeblich, sie zu beschwichtigen.

Und so, zitternd vor Bangigkeit, sieht sie ihn endlich fortgehen, sie selbst ein Opfer wirbelnder, sinnloser Gedanken.

* * *

Jambo war krank.

Die ganze Nacht hatte er kein Auge zugethan, weil er seine Herrin im Salon auf- und abschreiten hörte, auf und ab, ruhelos, gequält, von Stunde zu Stunde tiefer in ihre unglücklichen Gedanken versinkend. Ueberdies hatte er sich gestern Abend auf dem Kutschbock erkältet; der schneidende Ostwind war ihm, wie er meinte, „in's Herz" gefahren und hatte es ihm krank gemacht.

In Wirklichkeit fieberte er, und seine Brust schmerzte unerträglich, während ein hohler, keuchender Husten ihn schüttelte.

Als der Morgen noch lange nicht graute, erhob er sich wieder aus seinem Bett, obgleich Mira befohlen hatte, daß er lange schlafen solle.

Er trat in den Salon, um frisches Feuer im Kamin zu machen, sah aber, daß seine Herrin die alte Gluth während der Nacht unterhalten hatte.

Das Gas brannte an der breitarmigen Krone, und Mira saß zusammengekauert in einem tiefen Fauteuil vor dem Kamin.

Sie fror nach der durchwachten Nacht und hüllte sich fest in eine Pelzdecke, die von der nächsten Chaiselongue herabgeglitten war.

Oh, wie verlassen kam sie sich vor. Wie unglücklich!

Verwundert blickte sie auf, als Jambo hereintrat.

„Was willst du schon so früh?" fragte sie. „Habe ich dir nicht verboten, vor acht Uhr aufzustehen?"

Der Schwarze blieb eingeschüchtert an der Thür stehen.

„Jambo wollen heizen", sagte er; doch war das Sprechen schon zu viel für ihn, denn augenblicklich brach er in einen furchtbaren, kurzen Husten aus, der ihn zwang, das Zimmer wieder zu verlassen.

Mira zuckte die Achseln. — Es war noch zu früh, um einen Arzt zu holen. Und übrigens war ihr augenblicklich alles gleichgiltig, auch Jambos Gesundheit.

Sie senkte den Kopf in eine Hand und sah mit tief umschatteten, übernächtigen Augen in's Feuer. Ihr Entschluß war gefaßt: sobald es Tag war, wollte sie in die Stadt zu Fella fahren und sie zu Detlev schicken.

Sie wollte sich nicht um ihr eben erst gefundenes Glück bringen lassen.

Wenn Detlev gestern plötzlich unzurechnungsfähig geworden war, so mußte er ja heute kommen und ihr den Auftritt erklären. — Allein irgend etwas Unbegreifliches, Häßliches, mußte hinter der Geschichte lauern, sonst wäre er nicht gleich bei seiner Ankunft so sonderbar gewesen.

Grau begann der winterliche Morgen durch die verhängten Scheiben zu schauen.

In den Nebenzimmern hantirten bereits die Dienstboten, die unter sich verwundert besprachen, was wohl mit der Herrin vorgehen könne.

Mira bestellte heißen Thee und begann wieder auf und abzuschreiten, von unbezwinglicher Unruhe ergriffen.

Plötzlich fuhr sie zusammen. Ein Wagen war vorgefahren und jemand klingelte heftig an der Hausthür.

Gleich darauf hörte sie eine unbekannte Frauenstimme nach ihr fragen, und zwar in dringendem, erregtem Ton.

Sie öffnete die Thür zum Vorsaal:

„Ich bin hier. Wer wünscht mich zu sprechen?"

Eine Dame trat hastig näher und folgte Mira in den Salon.

Ich bin Schischi Bernow vom K.-Theater. Ich bitte Sie, gnädige Frau, hören Sie mich fünf Minuten an — es handelt sich um Tod und Leben."

Mira stand das Herz still in eisigem Schrecken. Ohne zu sprechen, wies sie der Besucherin einen Sitz an, doch blieb Schischi vor ihr stehen:

„Ich kann nicht viele Worte machen, gnädige Frau, die Zeit drängt zu sehr. Sagen Sie mir nur eines, wissen Sie, daß Ihr Bräutigam sich in einer halben Stunde mit Herrn San Pandez schießt?"

Mira schrie nicht auf, auch taumelte sie nicht zurück — entgeistert starrte sie die Sprecherin an, während der letzte Blutstropfen aus ihrem Gesicht wich.

„Ich sehe, Sie wissen es nicht. — Aber es ist die Wahrheit, ich weiß es von Herrn Balmer, der es mir gestern Abend sagte. Oh, gnädige Frau, und er selbst schießt sich ebenfalls mit ihm, und ich bin daran schuld, — ja, ich bin vielleicht an beiden Duellen schuld — und ich darf sie nicht dulden! — Eilen Sie, ich bitte Sie. — Sie allein können San Pandez abhalten von diesem Morde."

Mechanisch drückt Mira auf den Knopf einer Klingel.

„Anspannen, schnell!" herrscht sie dem eintretenden Diener zu. Dann richtet sie das erste Wort an Schischi:

„Wo findet das Duell statt?"

„Ich weiß es nicht genau. Wir müssen die frischen Räderspuren verfolgen, — es hat in der Nacht geschneit. Oh Gott, oh Gott, wenn wir nur nicht zu spät kommen!" (Forts. folgt.)

lung gekommen. **Die Debatte** war eine außerordentlich heftige und ausgedehnte. Trotz offenbarer vorheriger Verständigung untereinander gelang es den beiden großen Parteien, der conservativ-unionistischen Regierungs-Majorität und der liberalen Opposition nicht, die „unangenehme Angelegenheit" todt zu machen. Nur die geringe Zahl der Radicalen vom Schlage Chamberlains und Stanhopes war mit dem Resultat nicht zufrieden; sie verlangten insbesondere Strafmaßnahmen gegen Rhodes, der wieder ruhig in Südafrika wirthschaftet. Stanhope beantragte eine Resolution, welche dem Bedauern Ausdruck giebt, sowohl über die ungenügende Thätigkeit wie auch über den Bericht des Südafrika-Ausschusses, besonders aber darüber, daß der Ausschuß keine gegen Rhodes zu ergreifenden Maßnahmen vorgeschlagen und dem Hause nicht sofort Bericht erstattet habe über die Weigerung Hawksleys, dem Befehl des Ausschusses Folge zu leisten, demselben gewisse Depeschen vorzulegen, welche er bereits im Jahre 1896 dem Colonialminister Chamberlain unterbreitet hatte; Die Resolution beantragte schließlich, Hawksley vor das Haus zu laden und ihm aufzugeben, die erwähnten Depeschen demselben vorzulegen.

Die Rede **Stanhopes** enthielt über die Ereignisse im allgemeinen, über Rhodes und die Untersuchungsergebnisse nichts Neues. Nach Stanhope sprach **Norton** zur Unterstützung des Antrages und dann, oft von starkem Gelächter des Hauses unterbrochen, **Labouchère**, der betonte, das Volk in England würde glauben, daß es ein Gesetz für Reiche und Mächtige und ein anderes für Arme und Niedrige gäbe. Der ganze Vorgang müsse im Auslande den Eindruck machen, daß man die Engländer für eine Nation von Heuchlern halte. (Beifall auf den radicalen Bänken.) Die conservativen Mitglieder des Ausschusses hätten ihr Möglichstes gethan, um zu verhindern, daß man einen Einblick in die Dinge gewänne. (Beifall.) Er sei überrascht, daß Hawksleys Weigerung, die Telegramme vorzulegen, nicht sofort dem Hause berichtet worden sei. Wenn Chamberlain dieselben gesehen habe, so hätte er dies dem Ausschusse erklären müssen, und er, Redner, wünsche zu wissen, ob irgend eine Correspondenz zwischen Chamberlain und Hawksley über diese Telegramme existire und ob diese Correspondenz dem Hause werde mitgetheilt werden.

Der Schatzkanzler **Hicks Beach** wies die Angriffe der beiden Vorredner energisch zurück und verlangte Ablehnung der Resolution. Es sei höchst ungewöhnlich, wenn nicht beispiellos, ein Tadelsvotum über die Verhandlungen des Ausschusses einzubringen. Es sei nicht Aufgabe des Ausschusses gewesen, bestimmte Schritte, betreffs Rhodes zu empfehlen, es sei Sache der Regierung zu erwägen, welches Verfahren gegen Rhodes auf Grund des Berichtes einzuschlagen sei, aber bei dem Vorgehen gegen Rhodes werde die Regierung dessen allgemeine Verdienste berücksichtigen müssen. Will Stanhope, so schloß Redner unter lautem Beifall, das Ausland befriedigen, dessen Glaubensartikel ist, daß England stets perfide sei, oder hofft er diejenigen zu befriedigen, die, noch mehr als die Ausländer, bereit sind, Böses von uns zu denken? Im Interesse des Friedens in Südafrika und der Beseitigung der Differenzen der beiden großen Rassen in jenem Welttheil sei es wesentlich, daß die Untersuchung ende.

Nachdem dann noch der Führer der Liberalen, **Harcourt**, den Ausschuß gegen die Angriffe der Radicalen in Schutz genommen hatte, ergriff der Colonialminister **Chamberlain** das Wort und erklärte, die Telegramme, welche nicht zur Vorlage vor dem Ausschuß gelangten, hätten keinesfalls Beweismaterial gegen das Colonialamt enthalten. Rhodes habe einen gewaltigen Fehler (gigantic mistake) begangen, für den er Strafe verdient. „Ist er denn nicht bestraft worden? Hat er denn nicht den Posten als Premierminister der Capcolonie verloren, ferner den als Geschäftsführer der Chartered Company, seinen Einfluß, seinen politischen Ruf und die Möglichkeit, weitere Dienste zu thun, die er zu thun hoffte, als er die Föderation Südafrikas anticipirte? Die Regierung steht nicht im Begriff, Rhodes zu verfolgen." Die Beziehungen zu Transvaal seien befriedigender als je.

Das Unterhaus lehnte schließlich einen Zusatzantrag Birrels zur Resolution Stanhopes, welcher die Fortlassung des ersten Theiles derselben beantragt, mit 333 gegen 74 Stimmen und dann den Antrag Stanhope mit 304 gegen 77 Stimmen ab.

Aufstand in Tschitral.

Die Bergstämme in Tschitral (Nordwestindien), welche schon seit geraumer Zeit den Engländern viel zu schaffen machen, sind jetzt zu offener Empörung übergegangen. Wie das Reuter'sche Bureau aus Simla meldet, wurde in der Nacht von Montag zu Dienstag das englische Lager bei Malakand in Tschitral von den Eingeborenen angegriffen. Auf englischer Seite wurden ein Lieutenant getödtet, drei Stabsoffiziere und ein Lieutenant verwundet. Die Cavallerie verfolgt den Feind, welcher sich gestern früh zurückzog.

Deutschland.

Berlin, 27. Juli. Den großen Paraden vor dem Prinzregenten von Baiern am 1. und 2. September werden folgende Fürstlichkeiten mit Gefolge, sowie die nachbenannten höheren Offiziere beiwohnen: der deutsche **Kaiser** und die **Kaiserin**, die Könige von Sachsen und Württemberg, die Großherzoge von Baden und Hessen, die Prinzen Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, Ludwig von Baiern, Ferdinand von Baiern, Leopold von Baiern, Herzog Karl von Baiern, die Kriegsminister v. Goßler (Preußen), Frhr. v. Asch (Baiern), v. d. Planitz (Sachsen) und Schott v. Schottenstein (Württemberg), der Chef des preußischen großen Generalstabes Graf von Schlieffen, österreichische, italienische, russische, großbritannische, spanische, ottomanische, schwedisch-norwegische, rumänische und japanische Militärattachés. Französische Offiziere nehmen an der Parade nicht Theil.

* **[v. Helldorffs Wiederkehr.]** Daß Herr v. Helldorff-Bedra, der ehemalige Führer der Gouvernemental-Conservativen beabsichtigt, ein Mandat wieder anzunehmen, weiß die „Kreuzzeitung" aus „Privatgesprächen". Heute Morgen haben wir mitgetheilt, daß die „Kreuzztg." ihm den Zutritt zur conservativen Partei nicht verwehren will, falls er sich zu dem Parteiprogramm vom Dezember 1892 — d. h. dem Tivoliprogramm — bekenne. Bekanntlich hat die „Kreuzzeitung" vor etwa acht Tagen erst erklärt, das Tivoliprogramm sei — wenigstens bezüglich der Stellungnahme in dem Kampfe gegen den Umsturz — nicht mehr bindend. Weshalb sollten also Conservative über das Tivoliprogramm stolpern?

* **[Die positiven Leistungen der letzten Landtagssession]** sind: die Erhöhung der Gehälter der Beamtenschaft, durch welche die Lage der mittleren und eines Theiles der höheren Beamten um den jährlichen Betrag von 21 Mill. Mark verbessert ist. Von großen Schwierigkeiten war das Lehrerbesoldungsgesetz begleitet. Sein schließliches Zustandekommen war nur dem allgemeinen Wunsche, dem Lehrerstande eine feste, gesetzliche Grundlage seiner Gehaltsverhältnisse zu geben, zu danken. Zu erwähnen ist ferner die Erhöhung der Wittwenpensionen der Beamten. Zu den finanziellen Maßregeln von Bedeutung ist dann die Convertirung der vierprocentigen Anleihen zu zählen, welche allen gegentheiligen Prophezeiungen zum Trotz ohne alle Schwierigkeiten verlaufen ist. Die Novelle zum Handelskammergesetz ist diesmal auch zum Abschluß gekommen. An Eisenbahnvorlagen sind das Gesetz über die Hessische Ludwigsbahn und die Secundärbahnvorlage zu Stande gekommen. Die Städte- und Landgemeindeordnung für Hessen-Nassau hat wenigstens für einen Theil der Monarchie erhöhte Bedeutung.

* **[Ueber den Erfolg der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896]** enthält der soeben erschienene Jahresbericht der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft folgende knappe Mittheilung: „Ueber die Bedeutung, welche die Berliner Gewerbeausstellung von 1896 auf den Gang der hiesigen Industrie- und Handelszweige gehabt hat, lauten die Ansichten widersprechend. Nach den uns eingereichten Specialberichten scheinen bis jetzt neue Geschäftsverbindungen nur in geringem Maße auf Anregungen durch die Ausstellung zurückzuführen zu sein; der Kleinhandel (Textilwaaren, Kurzwaaren) glaubt allerdings vielfach, daß sein größerer Absatz im Sommer, namentlich in den Monaten August und September, durch die Besichtigung der in der Ausstellung vorgeführten Waaren veranlaßt worden ist."

* **[Unzufriedenheit.]** Die antisemitische „Staatsbürgerztg." verlangte bekanntlich von Hrn. von Miquel, daß er seinen Collegen Brefeld beseitige, der das Börsengesetz nicht ausführe. Die Stumm'sche „Post" verlangt, wie unsere Leser aus der Morgenzeitung ersehen haben, daß der „Sondercurs" im Cultusministerium, der den Privatdocenten Dr. Arons als Lehrer der Chemie duldet, obgleich er Socialdemokrat ist und der durch Berufung des Amtsgerichtsrath Dr. Reinhold zum Professor der Nationalökonomie das Herrenhaus „beleidigt" hat, gemaßregelt und die Verwaltung des Hrn. Bosse mit „den leitenden Grundsätzen der Regierungspolitik" in Uebereinstimmung gebracht werde. Welches sind denn diese „leitenden Grundsätze der Regierungspolitik"? Darüber hat Herr v. Miquel sich noch nicht ausgesprochen. Es wäre aber gerade von ihm in Sachen der Freiheit der Forschung und des Gewissens etwas Näheres zu erfahren sehr interessant.

□ **Posen, 27. Juli.** In Schroda unternahm Montag Nachmittag eine Anzahl polnischer Familien mit ihren Kindern unter Führung des Geistlichen Polkowski einen **Spaziergang** nach dem Wäldchen von Zrenica. Plötzlich erschien die Polizei im Walde, **erklärte den Spaziergang für eine nicht angemeldete Versammlung** und zwang Kinder und Eltern, den Wald zu verlassen. Die Menge zog darauf in die Stadt zurück und sang dort vor dem Hause des bekannten Prälaten und Abgeordneten Dr. v. Jazdzewski einige polnische Lieder. Die inzwischen durch Gendarmerie verstärkte Polizei konnte die Menge nicht auseinander bringen und zog blank. Glücklicherweise gelang es dem Abgeordneten v. Jazdzewski, blutigen Scenen vorzubeugen. Er bewog durch gütliches Zureden die Menge zum Verlassen des Platzes vor seinem Hause. (Ob diese Darstellung unseres Correspondenten, die sich wohl auf die Mittheilungen der polnischen Theilnehmer stützt, in allen Punkten richtig und ob sie vollständig ist, vermögen wir nicht zu beurtheilen. Wir geben daher die Schilderung vorläufig mit aller Reserve wieder, hoffen aber, daß der Vorgang bald eine authentische Aufklärung erfahre. D. R.)

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 27. Juli. Zum 30. Juli Abends ist eine **Conferenz der liberalen Partei** einberufen; auf derselben wird Ministerpräsident Baron **Banffy** weitere Vorschläge zur Bekämpfung der Obstruction machen und, wie verlautet, weitergehende Maßregeln beantragen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 27. Juli. Der Minister des Aeußeren **Hanotaux** gab ein Diner zu Ehren des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren **Grafen Goluchowski**, an welchem unter anderen Ministerpräsident Méline, Finanzminister Cochery, sowie die Botschafter **Courcel**, **Cambon** und **Barrère** Theil nahmen. (W. T.)

Lens (Pas de Calais), 27. Juli. In Folge der **Streitigkeiten**, welche gestern in einer Mine in Drocourt zwischen **belgischen** und **französischen Arbeitern** entstanden waren, sind die Arbeiter dieser Mine, deren Zahl 1200 beträgt, heute früh nicht zur Arbeit erschienen. In Drocourt herrscht vollständige Ruhe. (W. T.)

England.

London, 27. Juli. Im **Unterhause** erklärte der Parlaments-Untersecretär des Aeußeren Curzon, die Regierung habe in **Madrid** gegen die **Verschiffung ausgewiesener Anarchisten** nach Liverpool Einspruch erhoben; die spanische Regierung habe ihr Bedauern über die erfolgte Verschiffung von Anarchisten nach England ausgedrückt und versprochen, daß keine ausgewiesene Anarchisten mehr nach England gesandt werden sollen. (W. T.)

Am 29. Juli: S.A.3.54 S.U.7.48. **Danzig, 28. Juli.** Neumond.

Wetteraussichten für Donnerstag, 29. Juli und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, ziemlich kühl, windig. Strichweise Regen.

Freitag, 30. Juli: Wenig verändert, lebhafte Winde.

Sonnabend, 31. Juli: Wärmer, schwül. Vielfach Gewitterregen. Lebhafte Winde.

* **[Die gestrige Affäre auf dem Kohlenmarkt.]** Es ist begreiflich, daß die Tödtung eines entflohenen Arrestanten durch den Patrouillenführer Gaczkowski in unserer Stadt eine große Erregung hervorgerufen hat. Seit gestern stehen an der betreffenden Stelle, wo der Schuß auf den Entflohenen gefallen ist, an der durchschossenen Plakatsäule und am Zeughause stets Menschen, um sich näher über den Vorgang zu unterrichten. Nach dem, was man von sachkundigen Männern darüber gehört hat und nach Besichtigung der örtlichen Verhältnisse muß man zugestehen, daß den Patrouillenführer, wenn man die Bestimmungen seiner Instruction in Erwägung zieht, ein dienstlicher Vorwurf nicht trifft. Er hat vielmehr mit Umsicht und nicht leichtfertig von seiner Waffe, wie ihm die Instruction vorschreibt, Gebrauch gemacht. Eine andere Frage ist — und diese wird auch in diesem Fall aufgeworfen werden müssen — ob nicht in Beziehung auf die Instruction selbst eine Aenderung geboten erscheint. Trotz aller Vorsicht des Patrouillenführers hätte, wie der Gang und die Kraft der Kugel zeigt, sehr leicht ein Unschuldiger getroffen werden können. Befanden sich doch mehrere Personen in so unmittelbarer Nähe der Schußbahn, daß sie die durch den Schuß erzeugte Lufterschütterung wie einen Schlag gegen den eigenen Körper fühlten und an demselben tasteten, ob sie getroffen seien. Die Instruction muß nothwendigerweise mehr unterscheiden zwischen der Anwendung der Waffe in entlegenen Festungswerken, auf einer abgelegenen einsamen Landstraße und einer lebhaften Verkehrsstraße einer Stadt. Es muß doch mehr in's Gewicht fallen, daß nicht das Leben von unschuldigen, zufällig Vorübergehenden in Gefahr gebracht wird, als daß einmal ein Strolch, der arretirt werden soll, eine Strecke davonläuft — zumal, wenn wie in einer lebhaften Straße einer Stadt, mit ziemlicher Bestimmtheit die Wiederergreifung des Flüchtlings erwartet werden darf. Die Patrouille kam von der Olivaerthor-Wache, welche die nicht immer ungefährdeten Posten auf einsamen Außenwerken zu besetzen hat. Die Wachtmannschaften führen daher zum eigenen Schutz scharfe Munition. Dieser Gesichtspunkt tritt unseres Erachtens außer Begründung, wenn die Patrouilleure in gesicherte Straßen mit reichem Verkehr und vielfacher Bewachung kommen, wie es an der Hauptwache auf dem Kohlenmarkt der Fall war. Man darf daher wohl erwarten, daß eine sorgsame Prüfung des bedauerlichen Vorfalles bezw. der bestehenden Bestimmungen für den Gebrauch der Schußwaffe nach dieser Richtung durch unsere zuständigen Militärbehörden erfolgen wird und, so weit möglich, schützende Bestimmungen getroffen werden.

Nach den bisher angestellten polizeilichen Ermittelungen stellt sich die Verhaftung des erschossenen Albert Saremba etwas anders heraus, als gestern angegeben wurde, denn S. ist nicht wegen Umhertreibens auf den Wällen, sondern nach der gestern berichteten Messerstecherei verhaftet worden und wurde von der Patrouille, deren Führer der Füsilier Hugo Gaczkowski war, als Messerstecher transportirt. Saremba trieb sich Mittags an dem Werftgraben mit einer gewissen Charlotte Schwarz, einer unter polizeilicher Sittencontrole stehenden Person, herum; außerdem bummelte in der Nähe noch ein anderer Arbeiter K. mit einer anderen Frauensperson. Saremba und K. beschlossen zu baden, und während die beiden Frauenspersonen von einem der Flöße zusahen, führten sie diesen Vorsatz aus. Unterdeß kamen mehrere Arbeiter der Holzschneidemühle der Firma Schönberg u. Domanski hinzu und suchten durch die Aufforderung an die Badenden, den Graben zu räumen, der ärgerlichen Scene ein Ende zu machen. Als man ihre Aufforderung nur mit Hohn beantwortete, gingen die Arbeiter mit Gewalt vor und nun griff Saremba sofort zum Messer. Bei diesem Streit erhielt der Arbeiter Franz Konärski einen stark blutenden Stich in den linken Arm. Die durch diese Vorgänge erbitterten Arbeiter machten nun kurzen Prozeß, sie ergriffen den Saremba, nahmen ihm das offene Messer ab und lieferten ihn mitsammt seiner weiblichen Begleitung — der weniger betheiligte K. entkam durch die Flucht — an die Militärpatrouille bei der kaiserl. Werft ab. Von da erfolgte der Weitertransport nach der Wache am Olivaerthor und von dort zur Hauptwache. Der escortirende Soldat wußte, welche Person er vor sich hatte, denn es war ihm bei dem Transport auch das Messer des Saremba übergeben worden, das er auch abgeliefert hat; es ist ein scharf geschliffenes Instrument. Auch die Frauenspersonen mußten mitgenommen werden, da sie falsche Namen (Weiß) angegeben hatten.

Albert Saremba selbst ist ein der hiesigen Polizei wohl bekannter Mensch, dessen Strafregister mehrfach Gewaltthätigkeiten und Diebereien aufweist. Zuletzt ist er wegen schweren Diebstahls mit 1 Jahr Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer bestraft und er hat diese Strafe erst vor kurzem abgebüßt.

Gestern Nachmittag stellte auf dem Kohlenmarkt Herr Dr. Baumann fest, daß das Projectil quer durch den Schädel gegangen und daß der Tod nach wenigen Secunden eingetreten ist. Daraufhin wurde die Leiche nach dem Bleihof gebracht und von dort heute Vormittag durch die Feuerwehr nach dem Garnisonlazareth geschafft, wo die Militärarzte die Besichtigung des Schußkanals vornahmen.

Der Füsilier **Hugo Gaczkowski** ist ein geborener Elbinger; er scheint bei dem Vorfall die Ruhe nicht verloren zu haben, er gab auf die Fragen der Augenzeugen ohne Erregung Auskunft und blieb mit Gewehr bei Fuß an der Leiche stehen, wobei er einige Worte äußerte, die man als Bedauern auffaßte, daß der Erschossene sich durch den Haltruf nicht habe warnen lassen. Der Wachhabende in der Hauptwache, welcher sofort nach dem Entspringen des Saremba eine Patrouille seiner Wache nachgeschickt hatte, ließ Gaczkowski an der Leiche ablösen und ihm soll G. sofort erklärt haben, daß er auf den Flüchtling schießen mußte, weil er nach seinen Dienstvorschriften nicht anders handeln konnte.

Wie uns von Augenzeugen ferner mitgetheilt wurde, hat Gaczkowski mit vollständiger Ueberlegung und nach der Auffassung militärischer Sachverständiger bei **Anwendung** der Schußwaffe auch mit einer gewissen Vorsicht gehandelt Nach dem dreimaligen vergeblichen „Haltruf" legte er das Gewehr zum Schuß an und setzte dasselbe fast in demselben Moment zunächst ab, da er zwischen sich und dem Flüchtling in der Schußrichtung seiner Waffe einen Passanten bemerkte. Erst als die Schußlinie frei war, gab er den Schuß ab.

Der Vorfall wurde militärischerseits sofort der höchsten hiesigen Militärbehörde gemeldet und der Füsilier Gaczkowski auf der Wache am Olivaer Thore, wohin er commandirt war, bis zu seiner heute Mittag erfolgten Ablösung belassen. Ueber den Fall selbst wird zunächst eine gemischte aus Militär- und Civilpersonen bestehende Commission Untersuchung führen und nähere Feststellungen treffen. Die tödtliche Kugel ist bisher noch nicht gefunden. An der Mauer des Zeughauses scheint dieselbe schließlich abgeprallt zu sein. Man hat sie wenigstens in derselben nicht zu entdecken vermocht.

* **[Herr commandirender General v. Lentze]** hat sich gestern zu Regimentsbesichtigungen nach Graudenz begeben.

* **[Zum Flottenmanöver.]** Die große Herbstübungsflotte tritt nach neueren Bestimmungen am 18. August auf der hiesigen Rhede unter dem Befehl des commandirenden Admirals v. Knorr zusammen, der seine Flagge auf dem Torpedoschulschiffe „Blücher" setzen wird. Der „Blücher" hat seine mehrwöchigen Uebungen in der Flensburger Föhrde beendet. Das Artillerieschulschiff „Carola" hat seinen Cursus beendet, es tritt als Aufklärungsschiff in den Verband der Herbstflotte.

* **[Die Extrafahrten unserer Gesellschaft „Weichsel"]** nach unbekannteren Punkten unserer Küstengegenden gewinnen immer größere Beliebtheit. War schon die vorjährige Fahrt nach dem Lübecksberge auf Hela eine gelungene, so galt das von der gestrigen in noch höherem Maße. Ein heftiger Gewitterregen kurz vor Kußfeld vermochte nicht die frohe Stimmung der Passagiere zu stören. Zwar unterblieb in Folge der kleinen Regenverzögerung der Spaziergang nach der Aussichtshöhe, doch schwand trotzdem die Zeit in dem originellen Dörfchen, das hart an der Bucht und dem „großen Strande" liegt, nur zu schnell. Von der Hand des Capitäns Groß sicher durch die vor Kußfeld liegenden Riffe geführt, steuerte der „Hecht" bei prächtigem Sonnenuntergange den heimathlichen Gefilden zu. Jedem Theilnehmer wird die Fahrt mit Dank für die Weichsel-Gesellschaft in freundlicher Erinnerung bleiben.

* **[Forstschutzhilfe.]** Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat folgendes Rescript an die Bezirks-Regierungen erlassen:

Im Einverständniß mit der Inspection der Jäger und Schützen veranlasse ich die königliche Regierung, in Zukunft von Anträgen auf Ueberweisung im activen Militärdienst stehender Oberjäger zur zeitweisen Verstärkung des Forstschutzes abzusehen, sofern nicht ein Bedürfniß hierzu für den Zeitraum von 6 Monaten vorliegt. Als Beginn der Verwendung solcher Anwärter ist statt des 1. Oktober in Zukunft thunlichst die Mitte des Monats November in Aussicht zu nehmen. Sind nach Obigem active Oberjäger nicht zu verwenden, so muß dem Bedürfniß durch Einziehung zur Beschäftigung vorgemerkter Reservejäger genügt werden.

* **[Die contagiöse Augenentzündung in Westpreußen und ihre Bekämpfung.]** Im Auftrage des Cultusministers hat, wie wir s. Z. berichtet haben, Herr Prof. Geh. Medizinalrath Dr. Hirschberg-Berlin zusammen mit dem Privatdocenten Dr. Greef und dem Stabsarzt Dr. Walther im September v. J. eine dreiwöchige Reise durch Ost- und Westpreußen unternommen, um einen Bericht über die in diesen Provinzen herrschende contagiöse Augenkrankheit und die Mittel zu ihrer Bekämpfung zu erstatten. Die Herren haben in 22 Einzeluntersuchungen etwa 7000 Personen untersucht und natürgemäß hauptsächlich Schulen, von der Kleinkinder- und Dorf- zur Stadtschule, Töchterschule, gewerblichen Fortbildungsschule und zum Gymnasium, ferner geschlossene Anstalten, wie Waisenhäuser, Landarmen- und Besserungsanstalten, in den Bereich ihrer Untersuchungen gezogen, aber doch nicht versäumt, wo die Gelegenheit sich bot, auch ganze Gemeinden, familienweise geordnet, durchzuprüfen, um, soweit es bei der Kürze der ihnen zugemessenen Zeit anging, ein möglichst anschauliches und vollständiges Bild von der Verbreitung und Eigenart der dort herrschenden Augenkrankheit zu gewinnen. Das Ergebniß dieser Untersuchungen ist in einem Berichte niedergelegt, welcher in dem auf Veranlassung des Ministers erscheinenden „Klinischen Jahrbuch" veröffentlicht worden und nunmehr auch als besondere Broschüre in dem Verlag von Gustav Fischer in Jena erschienen ist.

Herr Professor Hirschberg giebt zunächst eine klinische Darstellung des Wesens der Körnerkrankheit, die schon vor 3400 Jahren in Aegypten beobachtet worden ist und hebt dann hervor, daß die chronische Körnerkrankheit in Ost- und Westpreußen genau dieselbe Krankheit darstellt, wie er sie vereinzelt bei uns und gehäuft in südlichen Gegenden, z. B. Aegypten, vorgefunden hat. Die Körnerkrankheit ist in Preußen, wie im Orient meist ein chronisches Leiden, das entweder gar keine oder doch nur geringe Beschwerden verursacht, namentlich bei anspruchslosen, nicht mit feiner Arbeit beschäftigten Menschen. In einer großen Anzahl von Fällen heilt es aus, ohne sehr bedenkliche Folgezustände zu hinterlassen. Aber in dem Rest der Fälle, einer immerhin sehr beträchtlichen Quote, kommt es zum Hornhautfell, mit Trübung des durchsichtigen Lichtfensters, also mit Sehstörung, Behinderung, ja Aufhebung der Erwerbsfähigkeit. Die Körnerkrankheit stellt in den beiden preußischen Provinzen durchaus nicht eine neue Erscheinung dar. Sie besteht hier wahrscheinlich seit Jahrhunderten. Ob sie im Gefolge der napoleonischen Kriege vermehrt und verstärkt aufgetreten, ist schwer zu sagen. Wahrscheinlich aber ist die Körnerkrankheit, nachdem sie einmal in den beiden Provinzen eine so erhebliche Verbreitung gewonnen, durch zwei staatliche Einrichtungen, den allgemeinen Schulunterricht und die allgemeine Wehrpflicht, noch weiter verbreitet worden. In keiner Schule Ost- und Westpreußens, die untersucht worden ist, sind weniger als 5 Proc. Körnerkrankheit gefunden worden. Das ist sehr bemerkenswerth und beklagenswerth. Auch die Rheinlande gelten für durchseucht, aber die Volksschulen von Köln haben nur 1—2 Proc. contagiöse Augenentzündung.

Nachdem der Berichterstatter dann eine kurze Darstellung der in Ost- und Westpreußen gegen die Körnerkrankheit üblichen Heilverfahren gegeben hat, veröffentlicht er seine gutachtliche Aeußerung über **Maßregeln zur Bekämpfung der Seuche und Verhütung ihrer Weiterverbreitung** und kommt dabei zu folgendem Ergebniß:

Zur Bekämpfung der Körner-Krankheit in Ost- und Westpreußen ist eine viel umfassendere ärztliche Behandlung der Erkrankten nothwendig, als bisher gewährt werden konnte: einerseits müssen für diesen Zweck erfahrene Augenärzte angestellt, andererseits die sämmtlichen Aerzte der Provinz zur Mithilfe herangezogen werden. Es empfiehlt sich, zunächst mit Staatsmitteln mindestens vier Augenheilanstalten einzurichten und mit geübten Fachärzten zu besetzen, etwa in Königsberg, Danzig, Konitz, Lyck (oder an anderen passend erscheinenden Orten). Für Königsberg und Danzig sind die Einrichtungen und die Männer vorhanden, für Konitz und Lyck müßten die Aerzte gefunden und vielleicht die Krankenhäuser durch Anbauten vergrößert werden. Die Bettenzahl für Lyck und Konitz kann auf 50 veranschlagt werden. In Königsberg und Danzig können leicht 100 Betten diesem Zweck verfügbar gemacht werden. Die Provinzial-Augenärzte müssen in der Augenheilkunde sowohl allgemein als auch besonders in der Behandlung der Körnerkrankheit wohl bewandert

öffentliche unentgeltliche Sprechstunden halten, unentgeltlich die nöthigen Operationen ausführen, außerdem jeder seinen Wirkungskreis bereisen, in den Städten zusammen mit den Aerzten Sprechstunden für die Körnerkranken abhalten, die schweren Fälle der betreffenden Provinzial-Augenheilanstalt überweisen und die örtliche Behandlung der anderen nicht bloß einleiten, sondern auch die ortsanwesenden Aerzte praktisch darin unterweisen. Alle Aerzte müssen sich an dem Werk betheiligen. Für beamtete Aerzte (Kreisphysici, Communal-, Krankenhaus-Aerzte) und auch für die anderen, die es wünschen, sollten 14tägige Curse in der praktischen Behandlung der Körnerkrankheit zu Königsberg; wenn es geht, auch in Danzig, abgehalten werden. Natürlich empfiehlt es sich am meisten, zuerst in den Schulen den Hebel der Besserung anzusetzen. Sodann kann man die Angehörigen der körnerkranken Kinder untersuchen und, wenn es noth thut, behandeln, ferner hat man die Militärpflichtigen, die wegen Körnerkrankheit zurückgestellt sind. Endlich alle Meldepflichtigen, die körnerkrank sind, wie Lehrlinge, Dienstboten u. dgl., die in ein neues Hauswesen übertreten. Eine allgemeine Anzeigepflicht der Körnerkrankheit läßt sich nicht gut durchführen, da die meisten der Befallenen Jahre lang nicht wissen, daß sie an einer Augenkrankheit leiden und den Arzt nur in Ausnahmefällen befragen. Viel schwieriger als einen Plan für die Behandlung der Kranken zu entwerfen, erscheint dem Berichterstatter die Aufgabe, Maßregeln anzugeben, wodurch die Weiterverbreitung der Körnerkrankheit verhütet werden könne. Die Weiterverbreitung geschieht von Mensch zu Mensch, aber nicht durch die Luft hindurch, sondern hauptsächlich durch gemeinschaftlichen Gebrauch von Waschwasser und Tüchern; möglicherweise namentlich in engen Schulzimmern, durch indirecte Uebertragung des Krankheitsstoffes von dem kranken Auge in ein gesundes. Ungewiß ist, ob der Krankheitserreger in stehenden Gewässern sich vorfindet. Vor allem sind zu einer gründlichen Bekämpfung der Krankheit große Mittel erforderlich, denn das Uebel ist groß. Die wichtige Einrichtung des allgemeinen Schulunterrichts ist in den beiden östlichen Provinzen erheblich geschädigt, an manchen Orten fast lahmgelegt. Die zweite großartige Schöpfung des preußischen Staates, die allgemeine Wehrpflicht, kann in den beiden östlichen Provinzen nicht zur vollständigen Entfaltung gelangen. Aber, wenn auch in Friedenszeiten das Uebel vielleicht noch erträglich scheint, so könnte es in Kriegszeiten eine gewaltige Bedeutung gewinnen, falls bei der Mobilmachung Reservisten und Landwehrmänner mit chronischer Körnerkrankheit eingereiht und durch Weiterverbreitung der Krankheit eine Anzahl von Regimentern in ihrer Schlagfertigkeit behindert würde.

Wenn wir, heißt es dann am Schlusse des Berichtes, erst die Schule und die Familien der an Körnerkrankheit leidenden Schüler beherrschen, wird die heranwachsende Generation dereinst ganz anders dastehen, als heutzutage die Militärpflichtigen der beiden Provinzen uns entgegentreten.

* **[Wilhelmtheater.]** Der Donnerstag bringt uns ein Werk des „Bettelstudent"-Componisten Karl Millöcker. Freilich ist „Das verwunschene Schloß" bisher meist nur auf die süddeutsche Heimath des Componisten beschränkt geblieben und, so viel uns bekannt, nur in Berlin und Magdeburg zur Darstellung gebracht worden. Nur einige wenige Melodien daraus flatterten über die schwarzgelben Grenzpfähle hinaus. Wer hat das schöne so echt volksthümliche Lied vom „himmelblauen See" noch nicht gehört, oder gar selbst gesungen, wem ist das herzig-schelmische Operettencouplet „A bisserl Lieb, a bisserl Treu etc." unbekannt geblieben? Beide Compositionen Millöckers gehören ja zum musikalischen Volksschatze. Es muß in der That Verwunderung erregen, daß ein Werk, welches in ihrer Einfachheit so packende, so voll aus dem Herzen des Volkes herausgesungene Melodien enthält, bei uns in Norddeutschland bisher selten zur Darstellung gekommen ist. Seine Vorführung am Donnerstag wird daher willkommen sein.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird heute gemeldet: Wasserstand gestern 1,57, heute 1,65 Meter.

* **[Attentat.]** Als heute Nacht mehrere Radfahrer die Breitgasse passirten, sprangen plötzlich in der Nähe der Fleischer-Herberge mehrere Personen auf sie los und brachten, mit allerlei Werkzeugen versehen, zwei der Fahrer zu Fall, wobei auch die Räder beschädigt wurden. Die Radfahrer konnten glücklicherweise die Verhaftung eines der Betheiligten, des Fleischergesellen Joseph Gluschewski, bewirken, außerdem sind die Namen der anderen Betheiligten bekannt, so daß auch ihre Bestrafung erfolgen kann.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Revierförster Stumpe zu Theerbude im Kreise Oletzko ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Ordination.]** Morgen (Donnerstag), Vormittags 10 Uhr, findet in der St. Marienkirche hierselbst durch den Herrn Consistorialrath D. Franck die feierliche Ordination des Predigtamts-Candidaten Herrn Richard Höhne zum evangelischen Pfarramte statt.

* **[Beförderung.]** Herr Major Rademacher vom Train-Bataillon Nr. 17 in Langfuhr ist zum Oberst-Lieutenant ernannt worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Schramm, Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 49, commandirt zur Dienstleistung bei der Militär-Intendantur, behufs Verwendung im Intendanturdienste ausgeschieden und zu den Reserveoffizieren des Infanterie-Regiments Nr. 61 übergetreten; v. Brockhusen, Hauptmann a. D., zuletzt Compagnie-Chef vom Infanterie-Regiment Nr. 44, eine etatsmäßige Hauptmannsstelle im Invalidenhause zu Stolp verliehen.

* **[Schneider-Innungen Ost- und Westpreußens.]** Der 3. Bezirkstag der Schneider-Innungen Ost- und Westpreußens fand am Montag in Allenstein statt. Im ganzen waren etwa 110 Meister versammelt. Aus Berlin waren der Obermeister des Verbandes sämmtlicher Schneider-Innungen Deutschlands, Herr Krause, und der Verbands-Secretär Herr Fleischmann eingetroffen. Nach den üblichen Begrüßungen hielt Herr Krause einen Vortrag über: „Die künftige Organisation des Handwerks". Im Anschluß daran wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: Der dritte Bezirkstag der Schneiderinnungen Ost- und Westpreußens am 26. Juli 1897 zu Allenstein erkennt, obwohl er nach wie vor fest auf der Forderung der unbedingten Zwangsinnung verharrt, das neue Handwerkergesetz als eine den bisherigen gesetzlichen Verhältnissen gegenüber verbesserte Grundlage für einen festeren corporativen Aufbau der Glieder des Handwerks an und erachtet es als eine unabweisliche Pflicht jeder Innung, das Gesetz nach Möglichkeit auszunutzen. — Hierauf wurde über „Die Aufgaben des Innungsverbandes und dessen Einrichtungen" und über die „Gründung eines Bezirksverbandes für Ost- und Westpreußen" berathen. Es bestehen im Regierungsbezirk Königsberg 54, Gumbinnen 20, Danzig 13, Marienwerder 26 Innungen. Mit allen gegen eine Stimme wurde die Gründung eines Bezirksverbandes beschlossen. Als Vorort und als Ort für den nächsten Bezirkstag wurde Danzig einstimmig bestimmt.

* **[Gebrauchsmuster.]** Auf einen Petroleumofen mit verstellbarem, die Anzündöffnungen zeitweise verdeckendem Schieber ist für Otto Römer in Danzig; auf eine Bohrvorrichtung mit rohrartigem Bohrer für Bruno Pax in Pr. Holland; auf einen Bettfedern-Durchgangskasten mit herabklappbarem Fenster, verschließbarem Trichter und Vorrichtungen, um oben den Federnsack und unten das Inlet dicht befestigen zu können, für Paul Kurtz in Bromberg; auf einen Schutzstreifen an Lefaucheux-Revolvern, bestehend aus einer von der Revolverwand ausgehenden metallenen Ueberdachung der Patronen-Zündstifte für Werner Fisch in Bromberg; auf eine Cigarrenspitze mit einschraubbarem, klemmenartig ausgebildetem Einsatz zum Halten der Cigarre für Conrad Koenig in Eydtkuhnen; auf eine Streichholzschachtel mit an der Innenschachtel gelenkig befestigter und die Oeffnung derselben bedeckender Lasche für die Chemische Zündwaarenfabrik Actiengesellschaft in Janow ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

* **[Bausache.]** Gelegentlich einer bautechnischen Revision des Grundstückes Langfuhr, Hauptstraße Nr. 59 stellte sich heraus, daß der daselbst vorhandene Seitenflügel seiner Zeit ohne eigene Brandmauer errichtet ist und daß ferner in den das Nachbar-Grundstück Langfuhr, Hauptstraße 58 begrenzenden Wänden des Seitengebäudes und Speichers Fenster vorhanden sind. Der Besitzer des Grundstückes ist in Folge dessen durch polizeiliche Verfügung aufgefordert worden, die zur Zeit fehlende Giebelmauer des Seitenflügels von Grund auf massiv in vorschriftsmäßiger Stärke aufführen zu lassen und sämmtliche nach dem Hofe des Grundstückes Langfuhr, Hauptstraße Nr. 58 belegenen Fenster ordnungsmäßig zumauern zu lassen. Gegen diese Verfügung hat der Hausbesitzer M. Klage erhoben und dieselbe damit begründet, daß der Seitenflügel und die Fenster in dem Seitengebäude und dem Speicher über 70 Jahre existirten und daher die in dem sicherheitspolizeilichen Interesse gestellten Anforderungen nicht gerechtfertigt seien. Die nach dem Hofe des Grundstücks Langfuhr Nr. 58 hinausgehenden Fenster seien auch alle nothwendig, weil durch dieselben die Küchen in den einzelnen Stockwerken und die Speicher Licht erhalten. Der Bezirksausschuß hat die Klage abgewiesen, weil Langfuhr Nr. 59 seit dem Jahre 1895 durch den Abverkauf des Grundstücks Nr. 58 ein besonderes Grundstück ist und an der Nachbargrenze stehende Wände keine Oeffnungen haben dürfen. Vor dem Verkauf des Grundstücks Langfuhr Nr. 58 seitens des Klägers hat bezüglich der beiden Grundstücke eine wirthschaftliche Einheit bestanden, die jetzt nicht mehr existirt.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Pfefferstadt Nr. 31 von dem Oberlehrer Wienandt an den Gerichtsvollzieher Neumann für 18 000 Mk.; Niederstadt Blatt 224 von den Eigenthümer Skibitzki'schen Eheleuten an die Gewehrfabrikmeister Behrendt'schen Eheleute für 50 000 Mk.; Neugarten Nr. 32 von den Pfarrer emer. Johanning'schen Eheleuten an die offene Handelsgesellschaft Dr. Schuster u. Kaehler für 55 000 Mk.; Häkergasse Nr. 15 von dem Rechtsanwalt Neumann als Vertreter der Peter August Meller'schen Erben an den Bauunternehmer Gruncke für 20 000 Mk.

⊙ **[„Freundschaftlicher Garten."]** Reiche Lorbeeren erntete der beliebte und stimmbegabte Baritonist Herr Paul Schadow an seinem gestrigen Benefiz-Abend. Mit Blumen wurde der Benefiziant förmlich überschüttet und ein volles Haus hatte er auch. Außer seinem „Rattenfänger", den Herr Schadow gestern zum 500. Male sang, mußte er viele seiner beliebten Weisen zum Besten geben, da er immer und immer wieder vorgerufen wurde. Auch die von Frl. Amanda Nordstern in Husarenuniform vorgetragenen „zündenden Couplets" wurden unaufhörlich da capo verlangt.

* **[Schlachtmusik im Schützenhause.]** Einem allseitig ausgesprochenen Wunsche entsprechend, hat Herr Hoflieferant C. Bodenburg zum kommenden Freitag wieder ein großes Concert mit Schlachtmusik veranstaltet, bei dem die Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Theil in Uniform concertiren und ein Tambour- und Schützencorps mitwirken wird. Außerdem werden von Herrn Pyrotechniker Kling während der Schlachtmusik Leuchtkörper aufgelassen werden.

[Polizeibericht für den 28. Juli.] Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 Person wegen Hehlerei, 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Mißhandlung, 1 Bettler. — Gefunden: 1 Mützennadel für Postbeamte, 1 silberne Herrenuhr, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction, 1 goldener Ring mit Stein, abzuholen aus dem Polizei-Revier-Bureau zu Langfuhr.

Aus der Provinz.

Carthaus, 27. Juli. Die Mitglieder und Freunde des Gustav Adolf-Zweigvereins Carthaus vereinigten sich am Sonntag in Mirchau zu ihrem Jahresfest. Der Ephorus der Diöcese, Herr Superintendent Plath, hielt die Festpredigt. Dieser folgte durch Hrn. Pfarrer Mielitz-Mariensee ein ausführlicher Bericht über die Thätigkeit und den Zweck des Gustav-Adolf-Vereins. Darauf traten die Mitglieder des Gustav-Adolf-Zweigvereins zu einer Generalversammlung zusammen, in welcher nach Erledigung einiger geschäftlichen Angelegenheiten als Festort für das nächste Jahr Sierakowitz in Aussicht genommen wurde.

Rosenberg, 27. Juli. **[Verunglückte landwirthschaftliche Selbsthilfe.]** Seit Oktober 1894 besteht hier eine **Genossenschafts-Schlächterei**. Da dieselbe jedes Jahr beim Abschluß bedeutende Unterbilanz hatte, was wohl einerseits dadurch kam, daß die fabricirten Waaren zeitweise zu ungleich ausfielen, und andererseits jedes Jahr eine Menge Fleisch- und Wurstwaaren in der Fabrik selbst verdarb, so hat die Genossenschaft in der gestrigen Generalversammlung beschlossen, den **Betrieb sofort einzustellen**. Am nächsten Montag findet eine zweite Generalversammlung statt, in welcher in Gemeinschaft mit der hiesigen Molkerei-Genossenschaft darüber Beschluß gefaßt werden soll, ob die Molkerei-Genossenschaft nicht das Grundstück ankaufen und Wohnungen darauf einrichten will. Die Betheiligten haben für die kurze Zeit des Bestehens der Fabrik bedeutende Verluste erlitten.

§. **Stolp**, 27. Juli. Die vorgestern in der Ortschaft Strellin abgehaltene Versammlung des Bauernvereins „Nordost" war von den umliegenden Ortschaften und selbst von Stolpmünde aus gut besucht. Die Verkündung der Nachricht über die Ablehnung der Vereinsgesetznovelle wurde von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

(Weiteres in der Beilage.)

Landwirthschaftliches.

* **[Gegen die Maul- und Klauenseuche]** soll, der „Deutsch. Tagesztg." zufolge, von dem Thierarzt Hecker in Ermsleben ein Schutz- und Heilmittel erfunden sein, das mit günstigem Erfolge zur Anwendung gekommen sei. Thierarzt Hecker hat sich auf directe Anfragen bereit erklärt, so lange Vorrath vorhanden ist, das Schutzmittel wie bisher zu Versuchen frei zur Verfügung zu stellen.

Vermischtes.

Aphorismen einer Königin.

Die Königin **Natalie von Serbien** hat zu Gunsten der Ueberschwemmten in Serbien ein kleines Heftchen unter dem Titel: „Aphorismen der Königin Natalie" erscheinen lassen. Ueber das Leben schreibt die Königin: „Ein Augenblick der Apathie kann ein ganzes Leben voller Energie überflüssig machen." — „Von einer Illusion geheilt zu werden, ist zehn Jahre des Lebens werth." — „Wer zu viel erduldet, wird Egoist." — Die Aphorismen über die Frauen machen den Eindruck, daß Königin Natalie dabei hauptsächlich sich selbst im Auge hatte. Sie schrieb: „Die Frau wird immer nur den Mann lieben, der sie zu beherrschen vermag." — „Eine leidenschaftliche Frau wird etwas großes verrichten, entweder wegen einer großen Idee oder um jemandem zu gefallen. Wie glänzend wären ihre Thaten, wenn sich Beides vereinigen würde." — „Die leidenschaftliche Frau kämpft gegen ihr Schicksal, aber zum Schlusse erliegt sie ihm doch." — „Arbeitsamkeit ist gewissen Frauen der wahre Lebensnerv." — „Das Mädchen ist ein Engel; gebt Acht, daß sie nicht als Frau ein Teufel wird." — Ueber das Glück spricht sich die Königin sehr resignirt aus: „Ein zu hart geprüftes Herz versteht es nie mehr glücklich zu sein." — „Unabhängigkeit ist nicht immer Glück."

Berlin, 27. Juli. Auf der Straße vor dem Postamte des Potsdamer Bahnhofes **explodirte** heute um 11 Uhr Vormittags beim Umladen der Gepäckstücke von dem einen Postwagen in den anderen ein **Gepäckstück**. Der verladende Postbeamte wurde leicht verletzt. Wie die Untersuchung ergeben hat, waren in der Kiste 600 Stück sogenannter Radfahrerschreckschüsse enthalten. Vermuthlich ist die Explosion durch starkes Aufwerfen des betreffenden Packetes oder durch Auffallen eines anderen schweren Gepäckstückes verursacht worden.

* **[Ein allerliebster Druckfehler]** hat sich in die Notiz eines Berliner Blattes über einen Unfall des Ministers v. Miquel in Elberfeld eingeschlichen. Es heißt dort: „Der Unfall geschah bereits am 14. Juli. Herr Dr. v. Miquel, der zärtliche Hilfe in Anspruch nahm, trug bisher einen Verband." Es sollte natürlich heißen: „ärztliche Hilfe."

Bremen, 28. Juli. (Tel.) Gestern Abend brach in den **Mühlenwerken** von Erling, welche in unmittelbarer Nähe des Freihafens gelegen sind, ein **großes Feuer** aus. Die Getreidemühle, sowie zwei Nachbarhäuser sind vollständig zerstört. Auch große Mehl- und Getreidevorräthe wurden vernichtet. Unglücksfälle von Personen sind nicht vorgekommen. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Pest, 27. Juli. Im **Reschitzaer Bergwerk**, einer Domäne der österreichisch-ungarischen Staatsbahn, fand eine große **Erdabrutschung** statt, durch welche mehrere Arbeiter verschüttet wurden. Ein Arbeiter wurde getödtet.

Madrid, 28. Juli. (Tel.) Auf dem Bahnhof von **Arcadilla** hat ein **Zusammenstoß** zweier Züge stattgefunden, bei welchem 13 Personen verletzt wurden.

Petersburg, 27. Juli. Die „Nowoje Wremja" meldet aus Simferopel: Ein entsetzlicher **Platzregen** setzte Feodosia und Kertsch unter Wasser. In den tiefer gelegenen Gegenden beider Städte wurden die Magazine und Häuser überschwemmt und in Kertsch Häuser fortgerissen. In Feodosia wurde die Verbindung mit dem Bahnhofe unterbrochen.

Kunst und Wissenschaft.

[Eine Anzahl deutscher Chemiker] hat sich nach **Frankreich** begeben, um dort **Imprägnirungen** staatlicher Gebäude sowie auch von einigen Theatern vorzunehmen, unter anderen der zahlreichen Decorationen des früheren Olympiatheaters. Der Bazarbrand in Paris hat die Veranlassung zur Berufung der deutschen Chemiker gegeben.

Von der Marine.

□ **Berlin**, 28. Juli. (Tel.) Der für den 18. August festgesetzte **Stapellauf des ersten Panzerkreuzers** auf der Kieler Werft ist bis Ende August verschoben worden.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Kreuzer „Cormoran" am 26. Juli in Chefoo angekommen und beabsichtigt am 28. Juli nach Taku in See zu gehen.

Letzte Telegramme.

München, 28. Juli. Die „Correspondenz Hoffmann" bestätigt: Gegenüber der in der Versammlung in Pfaffenhofen abgegebenen **Erklärung Dr. Sigls**, er sei ermächtigt zu sagen, man werde an sehr hoher Stelle dankbar sein, wenn es gelänge, das **Centrum** zu zertreten und eine wahrhaft **baierische Partei** zu gründen, wird uns von zuständiger Seite mitgetheilt, daß eine derartige Aeußerung weder dem Wortlaute noch dem Sinne nach in maßgebenden Kreisen gefallen ist. Hiernach beruht auch eine von einem Centrumsblatte gebrachte Notiz, welche den Namen des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Crailsheim damit in Verbindung bringt, auf völlig unrichtiger Information.

Amsterdam, 28. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" erfährt aus Grimsby von dem Capitän des holländischen Dampfers „Dortrecht", daß auch dieser **Ueberreste des Ballons Andrées** im Weißen Meere gesehen zu haben glaube (cf. Telegramm auf der ersten Seite).

Moskau, 28. Juli. Bei einer großen **Feuersbrunst** auf dem **Güterbahnhof** der **kasanischen** Bahn verbrannten ungefähr 300 Waggons mit Getreide, 15 Waggons mit anderen Gütern, 5 Cisternen Naphta, Schuppen mit Manufacturwaaren und etwa 100 leere Waggons.

Mordprozeß Boitschew.

Philippopel, 28. Juli. Der Viceprocurator beantragte **Verurtheilung** des **Rittmeisters** Boitschew wegen vorsätzlichen Mordes unter erschwerenden Umständen und die Verurtheilung Nikolaus Boitschews wegen Theilnahme und Vorschubleistung an dem Morde der Sängerin Szimon; er bittet aber, dem Letztgenannten mildernde Umstände zuzubilligen. Hierauf erklärten beide Vertreter der Privatkläger, daß die ganze Verantwortung den Rittmeister Boitschew treffe. Gestern Abend 8 Uhr begann das Plaidoyer des Vertheidigers Boitschews, um 10 Uhr wurde die Sitzung aufgehoben.

Standesamt vom 28. Juli.

Geburten: Betriebsschreiber Karl Oslowski, T. — Arbeiter Julius Bosch, T. — Arbeiter Johann Hübert, S. — Tischlergeselle Franz Wonk, S. — Schlossergeselle Hermann Bobinski, T. — Büchsenmacher-Anwärter Friedrich Braun, T. — Kutscher Johann Kaminski, S. — Arbeiter Johannes Schutz, S. — Hausirer Franciscus Hinzmann, T. — Unehel.: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Maurerges. Anton Julius Jeschke und Rosalie Elisabeth Striowski, beide hier. — Arbeiter Friedrich Borkowski und Marie Krebs, beide hier. — Malergehilfe Karl Adolf Rautenberg und Auguste Wilhelmine Stern, beide hier. — Fabrikarbeiter Stanislaus Lewandowski hier und Auguste Schulz zu Troop.

Heirathen: Oberlazarethgehilfe im Infanterie-Regiment Nr. 128 Julius Meifert und Agnes Krenz. — Schuhmachergeselle Anton Lange und Pauline Polex. — Anstreicher Wilhelm Schmidt und Rosalie Goertz. — Arbeiter Franz Machajewski und Anna Selau. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. d. Schuhmachermeisters Stanislaus Bochynski, 11 W. — S. d. Büchsenmachers Eugen Widom, todtgeb. — S. d. Malermeisters Johann Wischniewski, todtgeb. — T. d. Arbeiters Heinrich Strew, 2 M. — Frau Pauline Loewenberg, geb. Paradies, 35 J. — Frau Auguste Ulrich, geb. Wenzel, 56 J. — T. d. Bierverlegers Friedrich Rentel, 3 W. — T. d. Arbeiters Wilhelm Randelstädt, 8 W. — T. d. Arbeiters Gustav Mielke, 6 M. — S. d. Schlossergesellen Leonard Maschke, 9 T. — Unehelich: 1 T.



Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Newyork, 27. Juli. Wechsel auf London i. G. 4,86 1/4. Rother Weizen loco 0,82, per Juli 0,83 3/4, per Sept. 0,79 1/2, per Dezbr. 0,80 3/8, 3/8 niedriger. — Mehl loco 3,35. — Mais 32 1/4. — Zucker 3 1/4.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Mittwoch, den 28. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740—756 Gr. 164—165 M bez.
transito bunt 745 Gr. 128 M bez.
transito roth 750—756 Gr. 127—128 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 717—756 Gr. 120 M bez.
transito grobkörnig 723 Gr. 86 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 240—248 M bez., transito Winter- 225 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch Winter- 220—258 M bez.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120—130 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,65—3,57 1/2 M bez., Roggen- 3,47 1/2—3,75 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 28. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe und regnerisch. Temperatur + 16° R. Wind: S.

Weizen war anfangs in festerer Tendenz, schwächte jedoch zum Schluß wieder ab. Bezahlt wurde für inländischen weiß 740 Gr. 164 M, 756 Gr. 165 M, für polnischen zum Transit bunt 745 Gr. 128 M, für russ. zum Transit streng roth 750 Gr. 127 M, 756 Gr. 128 M per Tonne.

Roggen höher. Bezahlt ist inländischer 717, 726, 738, 744, 750 und 756 Gr. 120 M, poln. zum Transit 723 Gr. 86 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste, Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** unverändert. Inländischer 240, 243, 248 M, abfallend 100, 120, 140, 150 M per Tonne bez. — **Raps** inländ. 220, 248, 252, 256, 258 M per Tonne gehandelt. — **Heddrich** inländ. 120, 130 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,45, 3,50 M, extra grobe 3,52 1/2, 3,57 1/2, mittel mit Klutern 3,35 M, feine 3,40, 3,42 1/2 per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,47 1/2, 3,65, 3,70, 3,75 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 60 M bez., nicht contingentirter loco 40,20 M bezahlt.

Spiritus.

Königsberg, 28. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 42,20 M, Juli nicht contingentirt 41,80 M, August nicht contingentirt 41,40 M, Septbr. nicht contingentirt 41,50 M Gd.

Einlager Kanalliste vom 27. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Wanda", Graudenz, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — D. „Julius Born", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — D. „Montwy", Bromberg, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — J. Kurreck, Bromberg, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen, 2 mit Kalksteinen. — D. „Brahe", Danzig, div. Güter, Rudolf Asch, Thorn. — D. „Autor", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg.

Holztransporte vom 27. Juli.

Stromab: 1 Traft kief. Mauerlatten, Sleeper und Schwellen, eichene Rundklötze und Plancons, Dubienka, H. Goldborten, G. Halberstadt, Zebrowski, Bohnsack.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
28	8	757,9	17,5	S., ganz flau; Regen.
28	12	757,9	18,0	N., „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besondere Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens wurden hocherfreut

Danzig, d. 27. Juli 1897

Apotheker Cohn u. Frau, geb. Fink.

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt einer Tochter zeigen an (16748

Hermann Goetz und Frau.

Dirschau, den 26. Juli 1897.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei der Begräbnißfeier meines lieben Mannes, des Provinzial-Secretärs (16740

Wilhelm Müller,

und die zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank Herrn Prediger **Fuhst** für seine trostreiche Grabrede.

Wittwe **Bertha Müller.**

Auctionen.

Die zu **Donnerstag, den 29. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,** angekündigte

Auction

Altst. Graben 58, I,

findet nicht statt.

Wilh. Harder,

Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 58.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Mlawka", ca. 29./31. Juli.
SS. „Blonde" ca. 2./4. August.
SS. „Jenny", ca. 3./5. August.
SS. „Julia", ca. 4./7. August.

Nach Bristol:

SS. „Artushof", ca. 7./10. August.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (16739

SS. „Blonde", ca. 11./15. August.

Von London fällig:

SS. „Blonde", ca. 30. Juli.

Th. Rodenacker.

Dampfer „Edina",

Capt. Whitehead,

von Leith via Grangemouth hier angekommen, löscht in Neufahrwasser.

Die berechtigten Empfänger wollen sich melden bei (16741

F. G. Reinhold.

Unterricht.

Militär-Vorbereit.-Anstalt

Berlin W., 57, Bülowstr. 103.

Die Anstalt nimmt nur Offiziers-Aspiranten zur Vorbereitung für

Fähnrichsexam. bez. Prima

auf und verdankt dieser Beschränkung d. ausgezeichnetsten Erfolge.

16484) **Dr. Paul Ulich.**

Fröbel'scher Kindergarten,

Vorschule

für höhere Lehranstalten, Ausbildung von Kindergärtnerinnen,

Winterplatz Nr. 37.

Anfang Montag, d. 2. August. Anmeldungen nehme v. 29. Juli ab täglich von 10—12 und 3—5 Uhr entgegen. (16528

L. Schesmer,

Vorsteherin.

Unterricht

in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (1150

Agnes Bonk, Frauengasse 52, I.

Annahme von Stickereien.

Vermischtes.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hierselbst

Brodbänkengasse 24

eine

Privatklinik für Frauen.

Dr. med. Adolf Wisselinck.

Specialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe.

Danzig, den 24. Juli 1897.

Frische Treibhaus-Ananas franz. Pfirsiche, Weintrauben, Birnen, Aepfel, Pflaumen, frische Tomaten

empfiehlt (16738

A. Fast.

Russische Thee's, Russische Liqueure, Russische Confituren

empfiehlt (15780

S. Plotkin,

Langenmarkt Nr. 28.

Seebad, Kurort und Heilanstalt Westerplatte.

Für die zweite Saison vom 1. August ab sind noch einige

möblirte Wohnungen

von 2—3 Zimmern, mit und ohne Küche, Veranda oder Balkon, für ℳ 100—160 zu vermiethen.

Zeitige Meldungen beim Herrn Inspektor **Bruchmann,** Birkenallee 4, erbeten. (16735

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Neueste Danziger Ansichts-Postkarten.

Die **II.** Auflage ist soeben erschienen und empfehle solche. Für Wiederverkäufer mit bedeutendem Rabatt.

M. Schröter, Langenmarkt 5. (16732

Nach England

über **Vlissingen** (Holland) **Queen boro.**

Zweimal täglich in beiden Richtungen Tag- und Nachtdienst.

Grosse Reisebeschleunigung ab 1. Mai 1897.

Grosse, prachtvolle **Rad**dampfer. Ruhige Fahrt. Wirkliche **Seer**eise mit den neuen Nachtdampfern nur $2^3/_4$ Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe beschleunigte Verbindung zwischen **Queenboro** und **Liverpool, Manchester** und **Birmingham** via Herne-Hill und Willesden im Anschluss an den Nachtdienst.

Die Direction

der Dampfschiff.-Ges. Zeeland.

Brodbänkeng. 18. **A. Ulrich,** Brodbänkeng. 18.

Wein-Gross-Handlung.

Directer Import sämmtl. ausländischer Weine.
Lager von inländischen Weinen
sowie
Rum, Cognac, Arrac, Whisky,
Punsch-Essenz, Schwedischen Punsch,
Porter und Ale.

Specialität:

Griechische Medicinalweine

laut kriegsministeriellem Erlass v. 1. Januar 1887 (Armee-Verordnungs-Blatt p. 1887 No. 5) als Ersatz für Portweine und schwere Ungarweine ihrer billigen Preise wegen in den Militärlazarethen eingeführt. (3859

¼ Liter-Flasche ℳ 1.90 bis ℳ 6,—.

Habe mich in **Neustadt Westpr.** als

Arzt

niedergelassen und wohne im Hause des Herrn Kaufmann Kohnke am Markt. (16736

Neustadt Westpr., im Juli 1897.

Dr. med. Fethke.

Geschäfts-Aufgabe.

Hiermit mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich mein seit 35 Jahren am hiesigen Platze bestehendes Geschäft

Herrn H. Reyer, Hundegasse 34,

käuflich überlassen habe.

Meinen geehrten Kunden für das geschenkte Vertrauen und Wohlwollen dankend, bitte dasselbe auf Herrn H. Reyer übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto Bartsch,

Vergolder,

Melzergasse Nr. 3.

Ein geehrtes Publikum von Danzig und Umgegend erlaube mir auf obige Anzeige hinzuweisen, mit der Versicherung, daß ich alle an mich gerichteten Aufträge sauber u. preiswerth ausführen werde. (16728

Hochachtungsvoll

Herm. Reyer,

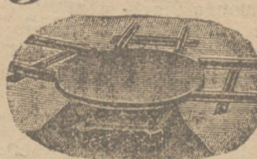
Vergolder,

Hundegasse Nr. 34.

Für Ziegeleien!







Sämmtliche Gleise, Kipp- und Etagewagen, Weichen und Drehscheiben

zu billigsten Preisen sofort lieferbar durch

Deutsche Feld- u. Industriebahnwerke,

Danzig, Fleischergasse 9.

Burk's Arznei-Weine.



Prämiiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881, Wien 1883, Leipzig 1892.

Analysiert im Chem. Laborator. der Kgl. württ. Centralstelle f. Gewerbe u. Handel in Stuttgart. — Von viel. Aerzt. empfohl.

In Flaschen à ca. 100, 260 und 700 Gramm. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Burk's Pepsin-Wein. (Pepsin-Essenz.) Verdauungs-Flüssigkeit. Dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Verschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses von Spirituosen etc. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Burk's China-Malvasier, ohne Eisen, süss, selbst von Kindern gern genommen. In Flasch. à M. 1.—, M. 2.— u. M. 4.—.

Burk's Eisen-China-Wein wohlschmeckend u. leicht verdaulich. In Flaschen à M. 1.—, M. 2.— und M. 4.50.

Mit edlen Weinen bereitete **Appetit erregende, allgemein kräftigende, nervenstärkende und Blut bildende** diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantiertem Gehalt an den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (Chinin etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen.

Man verlange ausdrücklich: **Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein** u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken. Engros-Lager bei den Herren Dr. Schuster & Kähler in Danzig.

Einen größeren Posten

Handschuhe

in Seide und Zwirn, farbig und schwarz, habe ich zum

Ausverkauf

gestellt. (16730

Die Preise sind außerordentlich billig.

Albert Zimmermann,

Langgasse 14.

J. Lessheim's Möbel-Fabrik.

Geschäfts-Räume: 4. Damm 13. **Gegründet 1863.** Lager-Räume: Altst. Graben 93.

Atelier für decorative

Wohnungs-Einrichtungen

in allen gangbaren Holzarten, sowie in den neuesten Stilarten.

Polsterwaaren, Teppiche, Portièren,

sehr preiswerth!

Kleiderschränke, Vertikows, Bettstellen, Tische

sind in großer Auswahl und in sauberster Ausführung am Lager

(2824

Kleinhammer-Park,

Langfuhr.

Heute und täglich:

Großes Concert

der Ungarischen Magnaten-Kapelle **Csonka Pál** in Nationaltracht.

Anfang des Concerts 6 Uhr.

Entree 25 Pf., Kinder frei. Passe-partouts haben Giltigkeit.

16682) **F. W. Manteuffel.**

Der Concurs-Ausverkauf

Breitgasse No. 2

beginnt erst (16733

Sonnabend, den 31. Juli.

Vergnügungen.

Ostseebad Brösen.

Freitag, den 30. d. Mts.:



Badefest.



Große Illumination des ganzes Parkes.

CONCERT,

ausgeführt von der Kurkapelle.

Im Anschluß hieran, arrangirt vom Vaterländischen Frauen-Verein zu Neufahrwasser:

Würfelbuden, photographisches Atelier, Schaubuden, Roulette

und Abends:

Kinderfackelzug mit Musik.

Lampions und Fackeln sind käuflich zu haben.

Entree 25 Pf. Kinder frei. Anfang 4 Uhr.



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 30. Juli:

Grosses Extra-Concert

und

Schlachtmusik

zur Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsjahre 1870/71,

ausgeführt

von der ganzen Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.

(in Uniform)

unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil,** unter Mitwirkung einer **Schützen-Compagnie** und eines **Tambour- u. Hornisten-Corps.**

Anfang 7 Uhr. **Entree 30 Pf.**

Abonnementskarten haben Giltigkeit.

Carl Bodenburg,

16704) Königl. Hoflieferant.

Donnerstag, den 29. Juli:

Westerplatte.

Zum Besten des Armenunterstützungs-Vereins in Neufahrwasser

Grosses Extra-Concert

mit

Schlachtmusik

der ganzen Kapelle d. Fußartillerie-Regiments v. Hindersin (Pomm. Nr. 2) in Uniform, unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Ad. Firchow.**

Auserwähltes Programm.

Unter Anderem:

1. Jubel-Ouverture . . . . Weber.
2. Divertissement „Rheingold" . . . . Wagner.
3. Historische Stücke für Heroldstrompeten . . Henrion.
4. Erinnerung an die Kriegsjahre 1870/71, groß. Milit.-Potpourri mit Schlachtmusik . . . . Saro.

u. s. w.

Festlich decorirter Park.

Brillante elektrische und bengalische Beleuchtung.

Anfang $4^1/_2$ Uhr. Entree 30 ₰.

Der Vorstand.

Sängerheim.

Donnerstag: (16744

Schlachtmusik

Signal-Feuerwerk.

Großes Concert.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Vor und nach der Vorstellung:

Concert.

Sonnabend, den 31. Juli cr.:

Abschieds-Vorstellung d. jetz. Künstlerpersonals

und

großes Sommernachtsfest.

Sonntag, nen 1. August cr.:

Neues Künstler-Personal.

Anfang $7^1/_2$ Uhr. Sonntags $4^1/_2$ Uhr.

16666) **Fritz Hillmann.**

Wilhelm-Theater.

Dir. u. Bes. Hugo Meyer.

Donnerstag, d. 29. Juli 1897.

Novität Zum 1. Male! Novität

Das verwunschene Schloß

Operette in 5 Acten von Carl Millöcker.

Kassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Von 7 Uhr ab, sowie nach der Vorstellung bis 12 Uhr Concert d. Theater-Kapelle im prachtvoll renov. Garten.

In Vorbereitung: Der Lieutenant z. See. Trilby.

Kurhaus Zoppot.

Donnerstag, den 29. Juli 1897:

Concert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**

Kassenöffnung 4 Uhr.

Anfang 5 Uhr.

Entrée 50 Pfg.

13770) **Bade-Direction.**

Oliva.

Thierfeld's Hôtel,

Besitzer **Ed. Ebert.**

Donnerstag, den 29. Juli 1897:

Humoristischer Abend

der altrenommirten seit 1878 bestehenden (16556

Leipziger Humoristen und Quartett-Sänger

Herren Kluge-Zimmermann, Schröder, Ottemar, Klar, Lemke, Blank, Harnisch.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 ₰

Kinder 25 ₰.

Billets vorh. in Thierfeld's Hotel.

Kaiserhof.

Wegen Renovirung des unter. Lokals befindet sich mein Restaurant im oberen Saale. (16712

Gleichzeitig empfehle ich meinen anerkannt kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause.

A. Ruttkowski.

Verloren, Gefunden.

Ein schwarzer Teckel auf der Westerpl. verlaufen. Abzugeben Paradiesgasse 1, 2 Treppen.

Farbenfabriken
vorm.
Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



Somatose

ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend;

ein hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,

sowie besonders für

Bleichsüchtige.

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22692 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 28. Juli 1897 (Abend-Ausgabe.)

Aus der Provinz.

§ **Zoppot**, 28. Juli. Die zu gestern Nachmittag von der hiesigen Badedirection arrangirte **Kremserfahrt** über Oliva, Freudenthal nach Zinglershöhe erfreute sich großer Betheiligung. In neun Kremsern wurde pünktlich um 3 Uhr vom Marktplatz abgefahren, in Freudenthal wurde Kaffee getrunken, während gerade in der Stunde ein kleines Gewitter mit erfrischendem Regen herniederging. Um 5 Uhr gings dann bei schönem Wetter weiter auf Waldwegen über den Schwedendamm, Brentau und Silberhammer nach Zinglershöhe, wo nochmals Rast gehalten wurde. Bei dem köstlichen Sonnenuntergang, den uns der gestrige Tag bescherte, und den man auf der schönen neuerbauten Terrasse in Zinglershöhe so recht beobachten konnte, endigte der Ausflug zu allgemeiner Zufriedenheit.

W. **Elbing**, 27. Juli. Das erste von den zuletzt durch die deutsche Marineverwaltung bei der Firma Schichau **bestellten acht Torpedoboote** verließ gestern Elbing, um von Pillau aus seine Probefahrten zu machen. Das Boot hat die Bezeichnung „S. 82". Das Torpedoboot „S. 83" liegt im Aschhofsgraben und erhält seine Ausrüstung. Morgen soll „S. 84" vom Stapel laufen. Diese Torpedoboote sollen eine Geschwindigkeit von 25 Knoten die Stunde haben. — Der heute Mittag nach Miswalde abgelassene **Personenzug** hatte zwischen Elbing und Eschenhorst einen **Unfall.** Der Besitzersohn Pauls aus Markushof, welcher sich in dem Vorraume des Wagens aufhielt, fiel während der Fahrt aus dem Wagen. Als Mitreisende dieses bemerkten und den Zug zum Stehen bringen wollten, fanden sie weder Nothleine noch Bremse. In Eschenhorst angelangt, setzte man die Station Elbing hiervon in Kenntniß. Die Strecke wurde abgesucht und man fand den Verunglückten mit nicht unerheblichen Verletzungen.

† **Neuteich**, 27. Juli. Zu dem heutigen **Jahrmarkte** waren schon gestern mehr Händler als gewöhnlich aus Posen, Pommern, Schlesien und Berlin erschienen, so daß in den Hotels kein Unterkommen zu finden war und Privatlogis in Anspruch genommen werden mußten. Der Auftrieb von Pferden war ein sehr großer. Es waren **ca. 2500 Pferde aufgetrieben.** Der Handel ging sehr flott. Es wurde gezahlt für Arbeitspferde 100—500 Mk., für Luxuspferde 600 bis 1000 Mk. Der Rindviehmarkt dagegen war schwach beschickt. Es mögen ungefähr 150 Stück Rindvieh aufgetrieben sein. Gezahlt wurde 33—36 Mk. — Die **Rapsernte** verspricht eine mittelmäßige zu werden; sie wird durch den Regen sehr aufgehalten. Dagegen ist der Roggen größtentheils schon vor dem Regen eingeerntet.

Pillau, 26. Juli. Der hiesige Hafenpolizeiverwalter macht bekannt, daß behufs Abhaltung einer **Seeschießübung** des 3. Bataillons des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin aus den Küstenwerken bei Pillau in der Zeit vom 6. bis einschließlich 26. August d. J. an den Wochentagen von 7 bis 12 Uhr Vormittags in **Richtung nach See scharf geschossen** werden wird. Während des Schießens dürfen keinerlei Schiffe und Fahrzeuge ein- oder auslaufen. Zur Warnung wird auf dem Leuchtthurm eine rothe viereckige Flagge gehißt werden. Fällt das Schießen an einem Tage aus, so wird an Stelle der rothen Flagge eine weiße Flagge gehißt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Stockholm, 23. Juli. Der finnische Dampfer „**Rhea**" ist einem hier eingelaufenen Telegramm zufolge bei Rönnskar in der Nähe von Wasa gestrandet.

Amsterdam, 26. Juli. Die deutsche Yacht „**Edda**", von Hamburg kommend, wurde durch den deutschen Schlepper „Jason" nach Ymuiden eingeschleppt, doch brach die Schlepptrosse und „Edda" wurde gegen den Nordpier geworfen, wo sie sank. Mannschaft gerettet.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 28. Juli. Inländisch 23 Waggons: 8 Rübsaaten, 15 Roggen. Ausländisch 35 Waggons: 25 Kleie, 2 Oelkuchen, 3 Rübsaaten, 1 Roggen, 4 Weizen.

Rübenzucker-Industrie.

Wie wir dem „Posener Tageblatt" entnehmen, haben die **Warschauer Zuckerfabrikanten** im vorigen Jahre einen Agenten nach **Persien** geschickt, um für ihre Waare ein Absatzgebiet zu schaffen. Der Agent unternahm es, auf eigene Gefahr 50 Waggons Zucker zu verkaufen, was ihm auch gelang und einen Reingewinn von 35 000 Rubel abwarf. In diesem Jahre wird beabsichtigt, 800 Waggons polnischen Zucker nach dem fernen Osten zu schicken.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160 bis 173. — Roggen loco fest, mecklenburger loco 130—145, russischer loco sehr fest, 90—91. — Mais 90. — Hafer fest. Gerste fest. — Rüböl fest, loco 58 Br. — Spiritus (unverzollt) still, per Juli-Aug. $18\frac{7}{8}$ Br., per Aug.-Sept. $18\frac{7}{8}$ Br., per Sept.-Oktbr. 19 Br., per Oktober-November $19\frac{1}{4}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 4,90 Br. — Regenschauer.

Wien, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,17 Gd., 10,19 Br., per Frühjahr 10,50 Gd., 10,52 Br. — Roggen per Herbst 8,16 Gd., 8,18 Br. — Mais per Juli-August 4,81 Gd., 4,83 Br., per Septbr.-Okt. 4,93 Gd., 4,95 Br. — Hafer per Herbst 6,16 Gd., 6,18 Br.

Wien, 27. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 102,15, österr. Silberrente 102,25, österr. Goldrente 123,30, österr. Kronenrente 101,40, ungar. Goldrente 122,80, ungarische Kronen-Anleihe 100,35, österr. 60 Loose 146,50, türk. Loose 63,80, Länderbank 241,50, österr. Creditb. 368,25, Unionbank 302,00, ungar. Creditbank 396,50, Wiener Bankverein 260,50, Wiener Nordbahn 267,00, Buschtiehradr. 548,50, Elbethalbahn 259,00, Ferd. Nordbahn 3400,00, österreichische Staatsbahn 346,00, Lemberg-Czernowitz 284,50, Lombarden 85,00, Nordwestbahn 255,00, Pardubitzer 211,50, Alp.-Montan. 130,80, Tabak-Act. 162, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,52, Marknoten 58,70, russische Banknoten $1,26\frac{7}{8}$, Bulgar. (1892) 113,25, Brüxer 266,25, Tramway 473.

Amsterdam, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per November 185. — Roggen loco —, do. auf Termine fest, do. per Okt. 112, do. per März 113, do. per Mai 113. — Rüböl loco —, do. per Herbst $29\frac{3}{8}$.

Antwerpen, 27. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen steigend. Hafer fest. Gerste fest.

Paris, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Juli 24,50, per August 24,90, per Septbr.-Dezbr. 24,80, per November-Febr. 24,85. — Roggen bhpt., per Juli 15,10, per Novbr.-Febr. 15,35. Mehl bhpt., per Juli 50,90, per August 51,10, per Sept.-Dez. 51,90, per Novbr.-Febr. 51,90. — Rüböl ruhig, per Juli 60,25, per August 60,75, per Sept.-Dezbr. 61,25, per Januar-April 62,00. — Spiritus ruhig, per Juli 37,75, per August 37,75, per Sept.-Dezbr. 35,75, per Jan.-April 35. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Juli. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,80, 5% italienische Rente 93,75, 3% portugiesische Rente 22,50, Portugiesische Tabaks-Obligationen 480,00, 4% Russen 96 93,00, $3\frac{1}{2}$% Russ. Anleihe 101,50, 3% Russen 96 94,95, 4% Serben 68,25, 4% span. äußere Anleihe $61\frac{1}{2}$, convertirte Türken $22,07\frac{1}{2}$, Türkenloose 117,00, Türk. Tabak 342,00, 4% ungarische Goldrente 104,00, Meridionalbahn 663,00, Oesterreichische Staatsbahn 740,00, B. de France 3785, B. de Paris 862, B. Ottomane 576, Crd. Lyonn. 777,00, Debeers 732,00, Lagl. Estats. 107,70, Rio Tinto-Actien, neue 557,00, Robinson-Actien 205,70, Suez-Kanal-Actien 3240, Wechsel auf Amsterdam kurz 205,93, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{7}{16}$, Wechsel a. Italien $4\frac{5}{8}$, Wechsel London kurz $25,08\frac{1}{2}$, Cheq. a. London 25,10, Cheq. Madrid kurz 378,00, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 55,00.

London, 27. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 27. Juli. (Schlußcourse.) Englische $2\frac{3}{4}$% Consols $112\frac{7}{8}$, italienische 5% Rente 93, Lombarden $7\frac{5}{8}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $103\frac{1}{4}$, conv. Türken 22, 4% ungarische Goldrente $103\frac{1}{4}$, 4% Spanier $61\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $103\frac{1}{8}$, 4% unific. Aegypter $107\frac{1}{4}$, $4\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe $108\frac{1}{2}$, 6% consf. Mexikaner $98\frac{3}{4}$, Neue 93. Mexik. $97\frac{1}{2}$, Ottomb. 13, de Beers neue $28\frac{3}{8}$, Rio Tinto $22\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $63\frac{1}{8}$, 6% fund. argent. Anleihe $84\frac{3}{4}$, 5% argent. Goldanleihe 87, $4\frac{1}{2}$% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anleihe $97\frac{1}{4}$, griech. 81 Anl. $25\frac{1}{2}$, do. 87. Mon.-Anl. $29\frac{1}{2}$, 4% Griechen 89. 22, bras. 89er Anl. 65, Platzdisc. $\frac{7}{8}$, Silber $26\frac{7}{8}$, 5% Chinesen $100\frac{7}{8}$, Canada-Pacific $73\frac{3}{4}$, Centr.-Pacific $9\frac{7}{8}$, Denver Rio Prefered $45\frac{7}{8}$, Louisville u. Nashville $55\frac{1}{4}$, Chicago Milwauk. $90\frac{3}{8}$, Norf. West Pref. neue $29\frac{3}{4}$, North. Pac. $43\frac{1}{8}$, Newy. Ontario $16\frac{3}{4}$, Union Pacific $8\frac{3}{8}$, Anatolier 90, Anaconda $5\frac{7}{8}$, Incandescent $2\frac{1}{8}$. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,09, Paris 25,26, Petersburg $25\frac{1}{8}$.

Liverpool, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen 2 d., Mais $\frac{1}{2}$ d. höher, Mehl 1 sh. höher. — Schön.

Petersburg, 27. Juli. Wechsel London (3 Mon. 93,90, do. Berlin (3 Monate) 46,00, Cheques auf Berlin $46,27\frac{1}{2}$, Wechsel Paris (3 Monate) $37,32\frac{1}{2}$, Privatdiscont $4\frac{1}{2}$, Russ. 4% Staatsrente $98\frac{7}{8}$, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 154, do. $3\frac{1}{2}$% Goldanl. von 1894 148,00, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 $287\frac{1}{2}$, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 $246\frac{1}{2}$, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose $206\frac{1}{2}$, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe 157, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 470, do. Discontobank 676, do. internationale Handelsbank 1. Emission 570, Russische Bank für auswärtigen Handel 415, Warschauer Commerzbank 475, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 638.

Petersburg, 27. Juli. Productenmarkt. Weizen loco 9,50. — Roggen loco 5,90. — Hafer loco 3,60—3,90. — Leinsaat loco 10,00. — Wetter: Heiter.

Newyork, 27. Juli. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 61 000, do. nach Frankreich 5000, do. nach anderen Häfen des Continents 32 000 do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 23 000 Qrts.

Chicago, 26. Juli. Weizen auf höhere Kabelmeldungen einige Zeit nach Eröffnung im Preise steigend, gab später auf Zunahme der Visible Supply und auf erwartete Zunahme der Ankünfte nach. Schluß flau.

Mais entsprechend der Festigkeit des Weizens nach Eröffnung im Preise anziehend, schwächte sich später auf günstiges Wetter und lebhafte Verkäufe ab. Schluß willig.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Juli. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 767 Gr. 163 M, bunter russ. 775 Gr. 130 M, rother russ. 640 Gr. 103, 691 Gr. mit Käfern 112 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 744—759 Gr. 118,50 M per 714 Gr. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. russ. fein 105, 107 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. mit Auswuchs 236, guter 249 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. grob russ. 69,50 M bez.

Stettin, 27. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 40,40 M bezahlt.

Kaffee.

Hamburg, 27. Juli. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 37,25, per Dezbr. 38,00, per März 38,50, per Mai 39,00.

Amsterdam, 27. Juli. Java-Kaffee good ordinary 47.

Havre, 27. Juli. **Kaffee.** Good average Santos per Juli 45,50, per Septbr. 46,00, per Dezember 46,75. Schwach.

Zucker.

Magdeburg, 27. Juli. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,20—9,45. Nachproducte excl. 75% Rendement 6,60 bis 7,10. Stetig. Brodraffinade I. 23,50. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli $8,22\frac{1}{2}$ Gd., 8,30 Br., per Aug. $8,27\frac{1}{2}$ Gd., $8,32\frac{1}{2}$ Br., per Septbr. 8,35 Gd., $8,37\frac{1}{2}$ Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,50 bez., $8,52\frac{1}{2}$ Br., per Januar-April 8,70 bez. und Br. Stetig.

Hamburg, 27. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 8,30, per August $8,32\frac{1}{2}$, per Sept. 8,40, per Okt. $8,47\frac{1}{2}$, per Dezbr. 8,60, per März 8,80. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 27. Juli. Schmalz. Höher. Wilcox $22\frac{1}{4}$ Pf., Armour shield $22\frac{3}{4}$ Pf., Cudahy 24 Pf., Choice Grocery 24 Pf., White label 24 Pf. — Speck. Steigend. Short clear middling loco 27 Pf.

Hamburg, 26. Juli. Schmalz. Kingan 24,00 M in Tierces unverzollt.

Antwerpen, 26. Juli. Schmalz fest, 51,50 M, August 51,75, Sept. 52,75, Sept.-Dez. 54,00. — Speck unverändert, Backs 63—68 M, Short middles 66 M, August 67,00 M. — Terpentinöl fest, 56,50 M, Sept.-Dezbr. 54,50 M, spanisches 54 M.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 26. Juli. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelstärke 15,50—16,00 M, 1. Qual. Kartoffelmehl 15,50—16,00 M, 2. Qualität Kartoffelmehl 12,50—14,00 M, gelber Syrup 19,00—19,50 M, Capillair-Syrup 20,00—20,50 M, do. für Export 21,00—21,50 M, Kartoffelzucker gelb 19,00—19,50 M, do. Capillair 20,00—20,50 M, Rum-Couleur 32,00—33,00 M, Bier-Couleur 32,00—33,00 M, Dextrin, gelb und weiß, 1. Qual. 22,00—23,00 M, do. secunda 20,00—21,00 M, Weizenstärke (kleinstückige) 31,00—32,00 M, do. (großstück.) 34,00—35,00 M, Hallesche und Schlesische 35,00—36,00 M, Reisstärke (Strahlen) 49,00—50,00 M, do. (Stücken) 48,00—49,00 M, Maisstärke 32,00—33,00 M, Schabestärke 33—34 M. (Alles per 100 Kilogr. ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 Kilogr.)

Petroleum.

Bremen, 27. Juli. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Ruhig. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 27. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{3}{4}$ bez. u. Br., per Juli $15\frac{3}{4}$ Br., per August $15\frac{3}{4}$ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 27. Juli. Baumwolle. Fest. Upland middl. loco $41\frac{1}{4}$ Pf.

London, 27. Juli. [Wollauction.] Schluß fest. Greasy Merino $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$, scoured $\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$, feine Greasy Croßbred $\frac{1}{2}$ über vorige Auctionspreise. Croßbred scoured pari bis $\frac{1}{2}$ billiger, Cap feinste $\frac{1}{2}$ theurer, andere pari bis $\frac{1}{2}$ theurer, Greasy $\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$ Penny theurer. (W. T.)

Liverpool, 27. Juli. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Amerikaner $\frac{1}{32}$ höher. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Juli-August $4\frac{12}{64}$ Verkäuferpreis, August-Septbr. $4\frac{8}{64}$ do., Septbr.-Okt. $4\frac{1}{64}$ do., Okt.-Novbr. $3\frac{59}{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3\frac{56}{64}$ Käuferpreis, Dezbr.-Januar $3\frac{55}{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $3\frac{55}{64}$ do., Februar-März $3\frac{55}{64}$ bis $3\frac{56}{64}$ do., März-April $3\frac{56}{64}$ Käuferpreis, April-Mai $3\frac{57}{64}$ d. Verkäuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 27. Juli. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. Warrants Middlesborough III. 39 sh. 3 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 27. Juli. Wind: S.

Angekommen: Borussia (SD.), Busch, Lulea, Eisenerz.

Gesegelt: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck (via Memel), Güter. — Alfred (SD.), Sprengen, Königsberg, leer. — Dresden (SD.), Masson, Leith (via Königsberg), Zucker und Güter. — Sexta (SD.), Hoffmann, Flensburg, Güter. — Sirius (SD.), Visser, Amsterdam, Güter.

28. Juli. Wind: S.

Angekommen: Violet (SD.), Welch, Shields, Kohlen und Coaks. — Energie (SD.), Tholen, Newyork, Petroleum. — Edina (SD.), Whitehead, Leith und Grangemouth, Güter und Kohlen.

Gesegelt: Mayfarer, Nickelsen, Hernösand, Ballast.

Thorner Weichsel-Rapport v. 27. Juli.

Wasserstand: + 0,82 Meter.
Wind: N.-W. — Wetter: Heiter, warm.
Stromab:

5 Traften, Feinstein, Kopczowski, Augustowe, Bromberg, 94 Rundeschen, 33 Rundbirken, 50 Rundklötze, 2266 Rundkiefern, 266 Rundelsen, 436 Rundtannen, 166 kieferne Eisenbahnschwellen.

4 Traften, Knopf, Lewita, Augustowo, Bromberg, 2279 Rundkiefern.

1 Kahn, Hinz, Perez, Wloclawek, Danzig, 69 718 Kilogr. Weizen, 32 250 Kilogr. Erbsen.

1 Kahn, Wessolowski, Fürstenberg, Plock, Danzig, 94 350 Kilogr. Weizen, 8415 Kilogr. Erbsen.

1 Kahn, Greiser, Perez, Wloclawek, Danzig, 91 800 Kilogramm Weizen.

1 Kahn, Laskowski, Perez, Wloclawek, Danzig, 81 700 Kilogr. Weizen.

1 Kahn, Wuttkowski, Gold, Wloclawek, Danzig, 128 854 Kilogr. Weizen.

6 Traften, Fogelmann, Weiß u. Kasperowski, Pruzany, Danzig, 2820 Rundkiefern.

$5\frac{1}{2}$ Traften, Gold, Beugsch, Tykoczin, Danzig, 342 Rundbirken, 2866 Rundkiefern, 552 Rundtannen, 414 Sleeper, 366 kieferne Eisenbahnschwellen.

Hotel Rohde. Frau Fabrikbesitzer Kroll a. Memel. Dr. Metger a. Osnabrück, Arzt. Baganz a. Neustadt, Kreissecretär. Gnabs a. Insterburg, königl. Landmesser. Ehrlich a. Danzig, Ingenieur. Jarsztka a. Bromberg, Schüler. Held nebst Gemahlin a. Köln-Deutz, Stations-Assistent. Baar nebst Familie a. Karthaus, Steuer-Inspector. Meyer a. Potsdam, Witt, Schindelhauer, Scheier, Lemke, Wiener a. Berlin, Bandemir a. Danzig, Hamel a. Landau Rh.-Pfalz, Töpfer, Thormeyer a. Leipzig, Riesenfeld a Breslau, Cohn a. Königsberg, Kaufleute.

Berliner Fondsbörse vom 27. Juli.

Die heutige Börse eröffnete in unentschiedener Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet; nur der Montanmarkt zeigte größere Festigkeit. Im Verlaufe des Verkehrs befestigte sich die Haltung und der Schluß blieb fest aber ruhig. Fremde Fonds ziemlich behauptet und ruhig; Italiener und türkische Papiere abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit $2\frac{3}{8}$ Proc. notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit etwa $3\frac{1}{8}$ Procent gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien, österreichische nud italienische Bahnen etwas abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere zum Theil abgeschwächt; Berwerksactien zumeist fester und lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,00
do. do.	3	97,75
Consolidirte Anleihe	4	104,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,00
do. do.	3	98,30
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	100,10
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	100,40
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	100,60
Posensche neue Pfdbr.	4	102,40
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	100,30
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,60
Posensche Rentenbriefe	4	104,40
Preußische do.	4	104,50
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,90
do. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	—
do. do.	$4\frac{1}{5}$	—
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	102,60
Ungar. Staats-Silber	$4\frac{1}{2}$	102,30
do. Eisenb.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—
do. Gold-Rente	4	104,40
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	$4\frac{1}{2}$	68,10
Italienische Rente	4	93,80
do. neue, steuerfr.	4	93,30
do.amor.S.3u.4.20%St.	4	92,90
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,20
Rumänische 4 % Rente	4	89,50
Rum. amortis. 1894	4	89,80
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,90
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	22,00
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,60
do. Rente	4	67,40
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	26,20
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,20
do. Eisenb. St.-Anl.	5	95,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,75
Römische Stadt-Oblig.	4	93,80
Argentinische Anleihe	fr.	71,70
Buenos Aires Provinz.	fr.	30,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,60
do.uk.b.1906 S.VII/VIII	$3\frac{1}{2}$	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,50
do. do.	$3\frac{1}{2}$	99,25
do. unkündb. b. 1900	4	101,40
do. do. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,00
Pm.-Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	$3\frac{1}{2}$	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	115,90
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,80
do. do. 1886/89	$3\frac{1}{2}$	99,10
do. 1894 unk. b. 1900	$3\frac{1}{2}$	99,25
do. Comml.-Obl.	$3\frac{1}{2}$	98,90
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	$3\frac{1}{2}$	99,80
P. Hyp.-A.B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	$3\frac{1}{2}$	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,90
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	98,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	107,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,60
do. do. (100)	4	101,25
do. unkündb. b. 1905	$3\frac{1}{2}$	99,25
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	$4\frac{1}{2}$	105,40
Russ. Central- do.	5	122,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,25
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	121,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	—
Lübecker 50 Thlr. L.	$3\frac{1}{2}$	133,50
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,70
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	174,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	151,60
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2\frac{1}{2}$	—
Raab-Graz do. neue	$2\frac{1}{2}$	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	175,25
Ung. Loose	—	267,60
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	117,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk.St.-A.	$2\frac{1}{4}$	82,50
do. do. St.-Pr.	5	121,90
Königsberg-Cranz	—	147,25
Ostpreuß. Südbahn	3	94,90
do. St.-Pr.	5	120,00
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,50
Galizier	5	—
Gotthardbahn	$7\frac{2}{5}$	154,00
Meridional-Eisenbahn	$6\frac{3}{5}$	132,00
Mittelmeer-Eisenbahn	—	101,10
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	$5\frac{3}{5}$	—
† do. Nordwestbahn	$5\frac{1}{2}$	—
do. Lit. B.	$5\frac{7}{8}$	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	$3\frac{3}{4}$	83,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	36,90
Warschau-Wien	$18\frac{5}{6}$	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	$3\frac{1}{2}$	—
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,80
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,20
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,90
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,25
† do. 5 % Oblig.	5	108,20
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	90,10
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	—
†Kursk-Kiew	4	102,10
†Mosko-Rjäsan	4	—
†Mosko-Smolensk	5	106,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
†Rjäsan-Kozlow	4	102,10
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	87,90
do. Gen. Lien.	3	55,60
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,60

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,00	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	$6\frac{1}{2}$
Berliner Handelsges.	172,25	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	120,00	$6\frac{1}{2}$
Danziger Privatbank	—	$7\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank	157,60	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,60	6
do. Bank	211,00	10
do. Effecten u. W.	116,00	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,60	$7\frac{1}{2}$
do. Hypoth.-Bank	120,60	6
Disconto-Command.	208,00	10
Dresdner Bank	161,25	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,50	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,40	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,75	8
Hannöversche Bank	123,25	$5\frac{1}{3}$
Königsb. Vereins-Bank	109,80	$5\frac{1}{2}$
Lübecker Comm.-Bank	—	$6\frac{2}{3}$
Magdbg. Privat-Bank	110,30	5
Meininger Hypoth.-B.	129,40	6
Nationalb. f. Deutschl.	148,75	$8\frac{1}{2}$
Norddeutsche Bank	—	$4\frac{1}{2}$
do. Grundcreditb.	102,10	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,00	$7\frac{1}{2}$
Posener Provinz.-Bank	109,80	4
Preuß. Boden-Credit	144,80	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	174,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	$6\frac{1}{2}$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	130,25	6
Schaffhaus. Bankverein	145,40	$7\frac{1}{2}$
Schlesischer Bankverein	143,60	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	$10\frac{3}{5}$
Danziger Oelmühle	113,00	—
do. Prioritäts-Act.	113,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,20	$4\frac{1}{2}$
A. B. Omnibusgesellsch.	207,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	427,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,50	$6\frac{3}{4}$
Oberschles. Eisenb.-B.	104,10	5
Allgem. Elektric.-Ges.	264,00	13
Hamb. Amer. Packetf.	124,25	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	49,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	185,00	$7\frac{1}{2}$
Königs- u. Laurahütte	163,00	8
Stolberg, Zink	68,50	2
do. St.-Pr.	140,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	187,00	6
Hibernia	191,90	$9\frac{1}{2}$

Wechsel-Cours vom 27. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	168,00
London	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	2	20,295
Paris	8 Tg.	2	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,20
do.	2 Mon.	4	169,50
Petersburg	8 Tg.	$5\frac{1}{2}$	—
do.	3 Mon.	$5\frac{1}{2}$	213,85
Warschau	8 Tg.	$5\frac{1}{2}$	216,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	170,45
Russische Banknoten	216,10

Ostdeutsche Industriewerke Marx & Co.,

Danzig-Schellmühl.

Dampfkessel-Fabrik: Ein- und Zweiflammrohr-Kessel, Circulations-Wasser-Röhrenkessel.
Wasser- u. Kessel-Reinigungs-Apparate: Trinkwasser-Reinigungs-Anlagen, Abwässer-Reinigungen. D. R. P. Dervaux.
Armaturen-Fabrik, Metallgiesserei: Specialität: Hochdruckarmaturen, schmierbare Armaturen D. R. P. Reisert.
Eisenconstructionen, Wellblechbauten.

Kostenanschläge gratis. Ingenieure zu Rücksprachen zu Diensten.
Eingehende Cataloge und Prospecte auf Verlangen.

Reparaturen. (13034

Gartenschlauch, Panzerschlauch, Hanfschlauch,

Schlauchhaspeln, Spritzrohre,
Schlauchkupplungen
ohne Gewinde.



Danzig. **Carl Bindel** Wollwebergasse 27.





in der Tonne.

bestes
Fleckenwasser der Welt
30, 50 und 90 Pf.
Opal-Schwamm
15 Pfg.

Verkaufsstellen in Drogerien, durch Plakate kenntlich. (Probefl. à 10 ₰)

Auszug aus 3 Zeugnissen Sachverständiger.

Chemiker Dr. Langfurth, Altona: Das „Opal" verdient als Fleckenreinigungsmittel den Vorzug vor allen anderen.
Chemiker Dr. Otten, Coblenz: „Opal" gilt mit Recht wegen seiner raschen und sicheren Wirkung als bestes Reinigungsmittel.
Chefcolorist und Director C. Romen, Charlottenburg: Bezeichne „Opal" als weitaus bestes Präparat, welches mir in meiner weitgehenden Praxis zu Händen gekommen ist; habe damit schwer zu entfernende Flecke gereinigt.

12560) **A. Wasmuth & Co.**, Hamburg-U.

General-Depôt: **Albert Neumann.**

Amtliche Anzeigen.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Isaak Olschewitz** in Firma **J. Olschewitz** von hier, Fischmarkt Nr. 24, wird heute am 27. Juli 1897, Mittags 1 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolph Eick** von hier, Breitgasse 100, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 8. September 1897** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 17. August 1897, Vormittags 10 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 20. September 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter **bis zum 16. August 1897** Anzeige zu machen. (16746

Königliches Amtsgericht XI zu Danzig.

Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Danzig (II. Bauabschnitt) erforderlichen Klempnerarbeiten, veranschlagt zu rd. 2160 Mark, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer des Regierungsbaumeisters **Langhoff** in Danzig, Postgasse, zur Einsicht aus und können daselbst gegen Einsendung der Schreibgebühren im Betrage von 1 ℳ und des Bestellgeldes bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum **6. August 1897, Mittags 12 Uhr**, an den Unterzeichneten frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird. (16325

Danzig, den 21. Juli 1897.

Der Regierungsbaumeister.
Langhoff.

Vermischtes.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

1838 gegründet, unter **besonderer Staatsaufsicht** stehend. **Vermögen:** 100 Millionen Mark. **Rentenversicherung** zur Erhöhung des Einkommens. **1896 gezahlte Renten:** 3713000 ℳ. **Kapitalversicherung** (für Aussteuer, Militairdienst, Studium). **Oeffentliche Sparkasse.** Geschäftspläne und nähere Auskunft bei Herrn **P. Pape** in **Danzig**, Ankerschmiedegasse 6, I. (39

Techn. Gummi- u. Asbest-Fabrikate.

Fischer & Nickel,
Danzig. — Breslau.

Prima
Matjes-Heringe
in Gebinden und einzeln
empfiehlt (16759
E. F. Sontowski.

Gersten- und Erbsenfuttermehl

offerirt franco jeder Bahnstation sehr preiswerth
Max Itzigsohn,
Allenstein Ostpr.
Größere Abschlüsse auch auf Lieferung bis April oder Mai 1898. (16757

Hoffmanns Citronensaft

(aus d. Löwenapotheke in Dessau) frisch gepreßt, rein und haltbar, unentbehrlich für Küche u. Haushalt zur bequemen Herstellung von Limonaden, zu Saucen, Salaten ꝛc. Flaschen à 50 ₰ u. 1 ℳ in Danzig in der Apotheke **Langenmarkt 39** u. in **Hendewerks Apotheke.** (14647

Möbel- und Polsterwaaren-Fabrik,

Brodbänkengasse 38,
vis-a-vis der Kürschnergasse.

Jetzt außer der Saison zu jedem annehmbaren Preise: Plüschgarnituren, Plüsch-, Schlaf- und kl. Sitzsophas, Trumeaux- und kl. Spiegel, div. zurückgesetzte Herren-, Damen- u. Dipl.-Schreibtische sehr preiswerth. Paradebettstelle, compl., von 45 ℳ an. Schränke, Verticows, Speisetafeln etc. Ganze Aussteuern. **Versand nach auswärts gratis.** Sicheren Kunden auch Credit.

Pianinos,

elegante Ausstattung, berühmter Fabriken, auch auf Theilzahlung, preiswerth Brodbänkengasse 38.

Brod vom frischen Roggen

empfiehlt (16734
A. Ludwig,
Korkenmachergasse Nr. 3.

Herren- u. Knaben-Hüte,

Spazierstöcke,
modernen Genres, empfiehlt billigst **B. Schlachter**, Holzmarkt 24.
15618)

Schmiedeeiserne
Treppen,

in einfachster und feinster Ausführung, baut billigst (16626
A. M. Strobel,
Ingenieur,
Schidlitz Nr. 57–58.

Seidene Wagen- und Reisedecken
empfiehlt (16107
F. L. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Verschaalungsbretter.

3/4 u. 1 Zoll starke, 8 bis 11″ breite t. Bretter, 20 bis 30′ lang offerirt
F. Froese,
Legan.
(13673)

Gesellige.

Inseraten-Annahme
Jopengasse 5.
Original-Preise. Rabatt.

Klagen, Contracte, Testamente, Reclamationen, Vertheidigung in Strafsachen, Gesuche, Berufung in Steuersachen fertigt sachgem. **Winkler**, Johannisg. 64.

Feinste Tafelbutter,

täglich frisch, pro ℔ 1,10 ℳ, dieselbe Qualität 2–3 Tage älter, pro ℔ 1,00 ℳ empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Dampfkaffee,

hochfein im Geschmack, früher 1,80 jetzt 1,60 pro ℔, billigere Sorten Dampfkaffee schon pro ℔ 1,00 kräftig u. reinschmeckend, empfiehlt (16654
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Neue Salzgurken,
neue Matjesheringe
in hochfeiner Qualität empfiehlt
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Türkische u. böhm.
Pflaumen

hat sackweise abzugeben
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Allerfeinste neue
Matjes-Heringe,

3 Stück 25 ₰,
empfing und empfiehlt
Julius Kopper,
Poggenpfuhl 48.

Dominikszwiebacke,

fein und halbfein,
in bester Qualität,
empfiehlt (16747
Georg Sander,
Postgasse.

Die General-Agentur für Danzig und Umgegend ist sofort neu zu besetzen. — Bewerber wollen sich direct an uns wenden.

Berlin C., im Juli 1897.

Deutsche Transport-Versicherungs-Gesellschaft
Burgstraße Nr. 22. (16662

Zur Bedienung einer gelähmten Dame nach auswärts wird ein recht kräftiges
Mädchen oder Wittwe
ohne Anhang zu engagiren gewünscht. Dieselbe muß willig und freundlich sein und sich vor keiner Arbeit scheuen. Hierauf Reflectirende mögen ihre Adresse unter 16681 an die Expedition dieser Zeitung einreichen.

Zur Massage

in u. außer dem Hause empfiehlt sich (12894
Herm. Passarge.

Bestellungen für Zoppot werden bei Frl. **C. K. Focke**, Seestraße Nr. 27; für Oliva, Langfuhr, Neufahrwasser u. Danzig in meiner Wohnung, Johannisgasse Nr. 19, 1 Tr., entgegen genommen.



DANZIGER•
POSTFEDER

Die beste **Feder der Welt** ist die aus ff. carbon. Stahl hergestellte

Danziger Postfeder.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Jede Feder und Schachtel trägt den vollen Namen der Firma, die Schachteln außerdem obige eingetragene Schutzmarke. — Außerordentlich elastisch, daher für jede Hand passend. Preis per Groß 2,25; Probeschächtelchen enth. 3 Dutzend, in 3 Spitzen sortirt 75 Pfennig. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. **Die Feder ist in jedem besseren Papiergeschäft zu haben oder bei**

J. H. Jacobsohn,
Danzig,
Papier-Groß-Handlung,
Verlag der Danziger Postfeder.
Zahlr. Anerkennungsschreiben von Behörden, Firmen ꝛc.

Geldverkehr.

Hypothek.-Kapitalien

offerirt billigst und bei höchsten Beleihungsgrenzen
Eduard Thurau,
Holzgasse 23, 1 Treppe.

An- und Verkauf.

Sehr gut eingeführtes
Biergeschäft
ist mit Fuhrwerk, Kunden und sämmtlichem Inventar etc. wegen Fortzug billig zu verkaufen. Zur Uebern. geh. ca. ℳ 1500–2000. Gefl. Offerten sub Nr. 16644 an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein altes gutgehendes **Cigarrengeschäft,** in bester Stadtgegend ist Umstände halber sogl. zu verk. Zur Uebern. sind ca. 9000 ℳ erford. Adressen unter 16742 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Ein größeres **Schank- resp. Destillations-Geschäft** suche von sofort oder per 1. Oktober zu pachten oder zu kaufen. (16743 **H. Entz**, Petersilieng. 1, 3 Tr.

Rothweinflaschen

werden gekauft (16759
Hausthor 5 im Laden.

Reitpferd,

vornehm. **Goldfuchswallach, tadellos geritten,** auch von Dame, 5 Fuß 5 Zoll, 7 Jahre alt, steht im Auftrage des Besitzers in Zoppot, **„Hotel Victoria"**, zum Verkauf.
Stallmeister Schulze.

Eine große recht gute **Hundebude** wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. 16731 a. d. Exped. dieser Ztg. erb.

Jagdwagen,
ein- u. zweispännig z. fahren für 275 ℳ zu verk. Weidengasse 20.

Stellen-Gesuche.

Eine erf. Landwirth. m. vorz. Zeugn., verh., f. selbst. Stell. z. bald. Antr. empf. **J. Dann Nachf.**

Eine Kindergärt. 2. Kl., ein erfahr. Kinderfrl., eine Jungfer, Köchinnen und ein tücht. Hausmädchen zum 15. August empf. **J. Dann Nachf.**, Jopengasse 58.

Stellen-Angebote.

☞ Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange pr. Postk. d. „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Für ein besseres Waarengeschäft wird eine
Buchhalterin,
welche mit der Führung der einfachen u. doppelten Buchhalterei vollkommen vertraut ist, gesucht.
Adressen unter Nr. 16761 an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

Einen Reisenden

für die Provinz suchen für unser Waaren-en gros-Gesch. per 1. Oktober cr. (16684
Loche & Hoffmann.

Gesucht für Aug. u. Sept. eine
Köchin für Zoppot.
Frau Alberti,
Danzig, Weidengasse 36.

F. Berlin u. Prov. Schleswig s. Kutsch., Knechte, Jung. u. Mäd., hoh. Lohn, Reise fr. 1. Damm 11.

Junges Mädchen

für ein größeres Fabrikgeschäft in Zoppot gesucht, welches mit der Buchführung vertraut ist. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Ansprüchen unt. 16751 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine anst. Dame, welche einem alten Herrn täglich von 10–11 die Zeitung vorlesen will, wolle sich melden Neugarten (Promenade) Nr. 22c, 1 Tr. h., rechts.

Miethgesuche.

Ein Schankgeschäft zu miethen oder kaufen gesucht.
Adr. u. 16616 an d. Exp. d. Ztg.

Zu vermiethen.

Zoppot, Seestraße Nr. 14, Villa Moltke, 1 Treppe, **Winterwohnung** von 5–6 Z., Veranda und Zub., v. 1. Okt. zu verm. N. in der Weinhandlung daselbst.

Zoppot,
Pommersche Straße 5, die erste Etage per Oktober zu verm. 4–5 Zimmer u. reichl. Zubehör. Näh. im Laden. (16304

Winterwohnung,

4 Zimmer u. Zubehör, **Zoppot, Nordstraße Nr. 3,** zu vermiethen. Näheres Strand-Hotel.

Langfuhr,
Johannisberg 10, II,
ist meine bisherige Wohnung, bestehend aus 8 heizbaren Räumen nebst Zubehör vom 15. August ab zu vermiethen. Preis 1300 Mk. (16652
v. Miesitscheck.

Geschäftslokal
Langgasse Nr. 13, 1. Etage, per sofort od. später zu vermieth. Näh. daselbst parterre im Laden.

In der Villa **Halbe Allee 30** ist z. 1. Okt. die erste Etage mit 8 Zimmern, Kab., Bad, Kamm. etc. zu verm. **B. Schoenicke.**

Hopfengasse 95, III,

ist eine Wohnung von 3 Zimm., Küche, Mädchenstube zu vermieth. Näheres daselbst im Comtoir.

Der Laden Jopengasse 43,

zu jedem Gesch. pass., z. Okt. zu verm. Näheres Sandgrube 43.

Schmiedegasse 10
frdl. Wohn., 4 Zimm., Entree u. reichl. Nebengelaß z. 1. Okt. zu v. Preis 720 ℳ. Näheres daselbst 1 Treppe.

Die von Herrn Kaufm. **Fröse** bisher bewohnte (16569
herrschaftliche Wohnung
mit Badeeinrichtung, besteh. aus 5 Zimmern, 1 Saal, Mädchenst., Balkon und allem Zubehör, ist zum Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres Halbe Alle 6 bei
G. Feyerabend.

In meinem neuerbauten Hause **Holz- u. Kohlenmarkt-Ecke** ist per 1. Okt. die dritte Etage, best. aus 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. (16523 Näheres Langgasse 28.
Max Schönfeld.

Mottlauergasse
herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern, reichl. Zubehör, auch Garten, zu vermiethen. (15694
J. Schmidt, Fleischergasse 9, I.

Holzmarkt 5
ist die 1. Et. z. 1. Okt. zu v. Preis ℳ 1000. Geeign. Lage auch für Aerzte u. Rechtsanw. Besicht. nur 11–1 Vorm. Näheres Schmiedegasse 10, I. (14957

Fleischerg. 40 ist die neu decorirte herrsch. Wohn. d. 2. Etage, best. a. 1 Saal, 5 gr. Zimm., Mädchen- u. Garderobenst., Küche, Bod., Keller, Kohlenstall u. gem. Waschk. v. 1. Okt. ab z. vm. Näh. Fleischerg. 29, 1 Tr.

Fleischergasse 43, 1. Etage,

Vorderh., ist e. Wohn. v. 5 Zim., 2 hell. Entr., Küche, Bodenraum, Keller etc. zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Auskunft giebt Frau **Feist** im Hinterhause, prt.

Wohnung von 6 Zimm., Entr., h. K., Spsk., Mdchk., Kell., Bod. zu verm. Näh. Fleischerg. 36, I, l.

Wohnung.
Die jetzt von Herrn Amtsgerichtsrath **v. Rohrscheidt**, Langfuhr, am Johannisberge 11, I, benutzte Wohn., best. a. 5 Zim., Küche, Badest., Mädchenst. und sonst. Zub. ist p. 1. Okt. zu vermiethen. Näh. b. **Stangenberg**, Langfuhr, am Johannisberge 11.

Herrsch. Wohnung,

1 Saal, 5 Zimmer, Bade-, gr. Mädchenstube, 1. Et., f. 1500 ℳ per Oktober zu vermiethen.
Näheres Weidengasse 20, part.

Hundegasse 105
ist die 2. Saaletage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör per 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres parterre im Comtoir.

Langgasse 80,
Ecke Gr. Wollwebergasse
ist das Geschäftslocal 1. Etage nebst Wohnung per 1. Oktbr. cr. zu vermiethen. Näheres im Parterrelocal. (16584

Die herrschaftl. Wohnung in d. 2. Etage d. H. **Hl. Geistgasse 115**, besteh. aus 5 Zimmern, Entree, Badez., Küche, Mädchenz. u. reichl. Nebengel. z. 1. Oktbr. cr. an ruh. Einw. z. vm. Näh. im Comtoir das.

Langgasse 77 III,

neu decorirte Wohnung, 6 Zimmer, sogleich oder per 1. Oktober zu verm. Besichtigung 10–1 Uhr.

Die Oberräume
des Steinbär-Speichers Thurmgasse 8 sind v. 1. Okt. ab z. verm. Näh. Langenmarkt 42, Comtoir.

1 f. m. Zim., m. a. o. Pension, zu verm. Fleischergasse 3, 1 Tr.

Kohlengasse 3, II, ein freundl. möbl. **Vorderzimmer** mit voller Pension vom 1. Aug. z. v. (16558

Für die Ferien-Colonien und Badefahrten kränklicher Kinder sind durch Sammlungen eingegangen:

W. Paleske 3 ℳ, E. Krause 5 ℳ, Otto Hein 5 ℳ, Hauerwitz 1 ℳ, Hoffmann 3 ℳ, Dr. M. Semon 10 ℳ, Rosenthreter 1 ℳ, Kownatzke 3 ℳ, Dr. Malzahn 3 ℳ, B. Fuchs 3 ℳ, Gauße 3 ℳ, Rosenstein 3 ℳ, J. Richter 5 ℳ, Giese 3 ℳ, Loubier u. Bark 3 ℳ, C. Voigt 3 ℳ, Scharmer 2 ℳ, B. Gamm 10 ℳ, Sprockhoff u. Co. 5 ℳ, H. Drahn 2 ℳ, Zimmermann 3 ℳ, Fürst u. Sohn 2 ℳ, E. Poschmann 5 ℳ, C. Reimann 20 ℳ, Pommer u. Thomsen 3 ℳ, R. Wendt 20 ℳ, O. Hoffmann 10 ℳ, Kolbe 3 ℳ, Schultze 3 ℳ, H. Brämer 5 ℳ, Klawitter 20 ℳ, A. H. Wehlow 5 ℳ, Gelb 3 ℳ, Stengel 2 ℳ, Perlewitz 2 ℳ, Dr. Thun 2 ℳ, A. Stengert 3 ℳ, v. T. 50 ₰, Ostermeyer 3 ℳ, Blech 2 ℳ, H. Wichenberg 3 ℳ, Gudermann 10 ℳ., Hopp 1 ℳ, Knobbe 2 ℳ, Joseph Fuchs 10 ℳ, Anger 3 ℳ, Friedrechsen 1 ℳ, Medekind 3 ℳ, Dr. Panecki 3 ℳ, Potrykus u. Fuchs 3 ℳ, M. A. Roggatz 5 ℳ, J. Konicki 3 ℳ, Bukofzer 3 ℳ, Cohrs u. Ammé 3 ℳ, Witting 5 ℳ, C. H. Kiesau 3 ℳ, C. v. d. Lippe 2 ℳ, v. Hollweden 10 ℳ, Zimmermann 10 ℳ, Hendewerk 20 ℳ, M. Martens 10 ℳ, Dr. Bornträger 3 ℳ, J. H. Farr 20 ℳ, Kretschmer 3 ℳ, Kegelclub durch Landesrath Jorck 40 ℳ, Landesrath Jorck 10 ℳ, Goritz 3 ℳ, Dr. Schuster u. Kaehler 3 ℳ, Kittler 10 ℳ, A. Janzen 3 ℳ, Brandt 2 ℳ, Barth 10 ℳ, Höfeld 3 ℳ, Bauch 1 ℳ, Trienke 3 ℳ, Mannhardt 5 ℳ, Baum 2 ℳ, Siede 3 ℳ, Finger 5 ℳ, Rohleder u. Neteband 3 ℳ, Rehbein 3 ℳ, H. Lau 3 ℳ, Sommer 3 ℳ, Lithander 3 ℳ, J. Schleimer 3 ℳ, R. Denzer 6 ℳ, A. Treder 3 ℳ, A. Schulz 1 ℳ, G. Fuchs 5 ℳ, Davidsohn 3 ℳ, A. 2 ℳ, Rodenacker 10 ℳ, P. Zeuner 3 ℳ, Moritz Stumpf u. Sohn 5 ℳ, Maurach 10 ℳ, Bredau 3 ℳ, Heise 3 ℳ, Ziegler 3 ℳ, Fr. Bäcker 3 ℳ, R. Petschow 10 ℳ, Schneider 3 ℳ, P. Westphal 3 ℳ, T. Hausmann 2 ℳ, O. Schultz 1 ℳ, M. Eisen 3 ℳ, A. Engel 3 ℳ, Fischer & Nickel 3 ℳ, Wehsel 3 ℳ, Lewinson 3 ℳ, H. Jacobsohn 3 ℳ, M. Müller 1 ℳ, A. Bertling 1 ℳ, A. F. Sohr 3 ℳ, Joachimsohn 5 ℳ, Sachsenhaus 3 ℳ, E. Rothenberg Nchf. 10 ℳ, Plagemann 10 ℳ, A. Fey 5 ℳ, Prager 5 ℳ, F. Fuhrmann 5 ℳ, Penkert 50 ₰, C. H. Döring 3 ℳ, M. Radisch 3 ℳ, Rosalowski 3 ℳ, S. Meyer 5 ℳ, Pobowski 5 ℳ, Goldmann 3 ℳ, Rothenberg 2 ℳ, Scheele 5 ℳ, Wiebe 3 ℳ, Buhlers 3 ℳ, Müller 3 ℳ, R. Daniel 20 ℳ, L. Teßmer 3 ℳ, Ehlers 6 ℳ, Goldschmidt 3 ℳ, A. Claaßen 5 ℳ, J. Weigle 5 ℳ, A. Lepp 1 ℳ, R. Heimmig 3 ℳ, Meyer 3 ℳ, Gröbler 3 ℳ, W. Klawitter 10 ℳ, Ancke & Co. 3 ℳ, Dramburg 6 ℳ, J. G. Engelandt 2 ℳ, Penner 3 ℳ, Talleur 3 ℳ, Doeblin 10 ℳ, Fr. 3 ℳ, Gaebert 50 ₰, H. W. Mayer 10 ℳ, G. Hom 3 ℳ, R. Hein 3 ℳ, J. Fleischer 2 ℳ, J. R. Claaßen 5 ℳ, Rohleder 2 ℳ, H. 1 ℳ, Jubit 2 ℳ, Haueisen 2 ℳ, E. Dreyling 2 ℳ, Olschewski 3 ℳ, Siemens 2 ℳ, Zessin 2 ℳ, J. Levy 2 ℳ, H. N. Z. 20 ℳ, Y. 2 ℳ, Schoenermark 2 ℳ, Hößmann 3 ℳ, R. Otto 5 ℳ, X. Y. Z. 1 ℳ, Oehlert 1 ℳ, C. Keller 3 ℳ, Eisen 2 ℳ, Arndt 1 ℳ, Goldhaber 5 ℳ, Lenz 1 ℳ, Italiener 3 ℳ, Hodam u. Reßler 10 ℳ, Wanfried 10 ℳ, Sauerhering 10 ℳ, Dr. Bail 5 ℳ, J. Meyer 6 ℳ, Dr. Abraham 5 ℳ, J. Saltzmann 5 ℳ, F. Gerloff 3 ℳ, Ad. Zimmermann 10 ℳ, Deutschmann 3 ℳ, S. 1 ℳ, Bahr 3 ℳ, H. Axt 10 ℳ, Flater 3 ℳ, Bischoff 3 ℳ, Briesen 50 ₰, M. Olschewski 10 ℳ, Lövinsohn 2 ℳ, Dr. Funck 3 ℳ, Bielewicz 5 ℳ, C. Silberstein 3 ℳ, Scherler 3 ℳ, Scherlersche Schule 23,60 ℳ, P. Berendt 2 ℳ, W. Brandt 2 ℳ, H. B. 1 ℳ, G. Conradt 3 ℳ, A. Gertz 3 ℳ, Foedisch 3 ℳ, Seeliger u. Hirschberg 5 ℳ, Kruse 5 ℳ, Rohrer 2 ℳ, J. C. Bernicke 5 ℳ, Hoeberlein 3 ℳ, Rothmann 3 ℳ, J. Götzen 3 ℳ, Corinth 5 ℳ, Jacoby 3 ℳ, Woth 3 ℳ, A. Scheibler 10 ℳ, L. 2 ℳ, Ziemssen 1 ℳ, M. L. 1 ℳ, E. P. 1 ℳ, A. Jüncke 5 ℳ, L. Nordt 3 ℳ, B. Bestmann 1 ℳ, W. H. 2 ℳ, Berneaud 5 ℳ, Schiedsmann Hellwig Sühnegeld 3 ℳ, H. Wandel 2 ℳ.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.